Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5 500 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5 000 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5 512 000 Mk. Unter Streifbd. in Polen montl. 9 000 000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deu schl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 300 000 M., Sonntags u. Feiertags 350 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 150 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 750 000 M, Danzig 10 bz. 50 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202 157.

Nr. 29. Bromberg, Dienstag den 5. Februar 1924. **48. Jahrg.**

Wilson †.

Neuyork, den 3. Februar. (P. A. T.) Der frühere Präsident Wilson ist gestorben.

•

Woodrow Wilson, der in den Jahren 1913—1921 Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika war, wurde am 28. Dezember 1856 in Virginia geboren und erreichte also ein Alter von 67 Jahren. Er studierte die Rechte, Geschichte und Staatswissenschaften und machte sich bald einen Namen als Forscher und Schriftsteller. Wilson wurde Universitätslehrer und 1890 Präsident der Princeton University. 1911 war er Gouverneur von New-Jersey und 1912 wurde er als Kandidat der demokratischen Partei gegen Roosevelt und Taft zum Präsidenten gewählt.

Wilsons Stellung und Haltung während des Weltkrieges ist bekannt. Er wurde als Friedenspräsident wiedergewählt und erklärte unmittelbar danach den Abbruch der Beziehungen zum Deutschen Reich. Die Teilnahme seines Landes war ausschlaggebend für den Ausgang des Weltkrieges, seine Friedensbotschaften waren ausschlaggebend für das Vertrauen, mit dem die Zentralmächte ihre Waffen streckten. Berühmt sind seine 14 Punkte geworden, die in Versailles keine Beachtung fanden, ebenso ist sein Schlußsatz aus der Mount-Vernon-Rede vom 4. Juli 1918 in Erinnerung: „Was wir suchen, ist die Herrschaft des Rechtes, gegründet auf die Zustimmung der Regierten und gestützt auf die organisierte Meinung der Menschheit." Seine große Rede für die Freiheitsanleihe in Neuyork vom 27. September 1918 begann mit den Worten: „Die unparteiische Gerechtigkeit, die zugemessen wird, darf keine Unterscheidung zwischen denen mit sich bringen, denen gegenüber wir gerecht zu sein wünschen, und denen, denen gegenüber wir nicht gerecht zu sein wünschen. Es muß eine Gerechtigkeit sein, die keine Begünstigungen und keine Abstufungen kennt, sondern nur die gleichen Rechte der beteiligten Völker."

Ein Blick auf Europa nach dem Frieden von Versailles zeigt, daß von diesen Bekenntnissen einer schönen Seele herzlich wenig in die Tat umgesetzt wurde. Wilsons Erscheinung hat der wahrhaften Demokratie in allen Ländern den Gegensatz der Formaldemokratie aufgedrängt, an deren Überwindung die Welt noch heute arbeitet. Zuerst haben die Vereinigten Staaten selbst den „Wilsonismus" abgelehnt und bei der ersten Präsidentenwahl nach Versailles seinen Gegner Harding gewählt.

Eine seltsame Fügung will es, daß Wilson wenige Tage nach seinem großen Antipoden Lenin das Leben verläßt. Von den Wirkungen des „Wilsonismus" und „Leninismus" wurde Europa umgepflügt. Beide Männer waren nur Werkzeuge eines höheren Willens der Weltgeschichte, den wir heute nicht begreifen, von dem wir aber durch das Zeugnis der Geschichte wissen, daß er ewig bleibt und gerecht und Punkte aufstellt, an denen keine Propaganda deuteln darf.

Wachsende Opposition gegen Poincaré.

Paris, 2. Februar. (PAT.) Die Deputiertenkammer setzte gestern die Diskussion über die Frage der Entschädigungen, die durch die Regierung einzelnen Bürgern für die im Kriege erlittenen Verluste gezahlt wurden, fort. Auf Wunsch Poincarés, der bei dieser Gelegenheit die Vertrauensfrage stellte, beschloß die Kammer mit 364 gegen 207 Stimmen, den Regierungsentwurf anzunehmen. Der Entwurf wird unverzüglich dem Senat überwiesen werden.

Vorher wurde ein Antrag auf Revision der Entschädigungen angenommen, die den Betrag von einer Milliarde Franken übersteigen. Die Mehrheit Poincarés bei dieser Abstimmung war noch geringer.

Über die Bedeutung der letzten Kammersitzung gab der Transatl. Radio-Wirtschaftsdienst noch vor den entscheidenden Abstimmungen folgenden Bericht: „Der Skandal über die Entschädigungszahlungen in dem besetzten Gebiete zieht sich in die Länge. Poincaré soll die Absicht haben, die Kammer vor die Entscheidung zu stellen, die Debatte zu schließen und die Steuergesetze anzunehmen oder nicht mehr mit dem gegenwärtigen Kabinett zu rechnen. Es ist durchaus nicht sicher, wie behauptet wird, daß der Ministerpräsident die Mehrheit diesmal noch nach sich ziehen könnte, obwohl selbstverständlich hinter den Kulissen alle Anstrengungen gemacht werden, das Kabinett zu halten. Aber schon wird eine neue Ministerliste kolportiert, die selbstverständlich nur unter dem größten Vorbehalt wiedergegeben werden kann. Es soll aber nicht übersehen werden, daß der Präsident der Repko, Barthou, der zweifellos das Vertrauen Millerands hat, in der letzten Zeit außerordentlich beschäftigt war und eine Reihe von öffentlichen Ansprachen hielt, was man in Paris immer als ein Zeichen für eine Kandidatur betrachtet. Barthou würde also, wenn die kolportierte Ministerliste richtig wäre, Ministerpräsident und Außenminister werden, der Senator de Moncie Innenminister — beiläufig bemerkt, ist er mit einer Deutschen verheiratet —, und außerdem würde ein Ministerium der Volkswirtschaft geschaffen werden, das Loucheur bekäme, Kriegsminister soll Marschall Petain werden.

Die Kammer hat sich noch einmal — allerdings mit keiner allzu großen Mehrheit — für das Verbleiben des Kabinetts Poincaré entschieden.

Rußlands Anerkennung durch England.

Die britische Regierung hat am 1. Februar die russische Regierung formell anerkannt.

Der britische Vertreter in Moskau Hodgson hat der russischen Regierung die folgende Note überreicht: „Ich habe die Ehre, auf Anweisung meiner Regierung Ew. Exzellenz mitzuteilen, daß meine Regierung die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken de jure als Herrscherin der Gebiete des alten russischen Reiches anerkennt. Damit jedoch normale Verhältnisse für vollkommen freundschaftliche Beziehungen geschaffen werden und ein vollständiger Handelsverkehr in die Wege geleitet wird, wird es notwendig sein, definitive, praktische Abkommen abzuschließen über eine Anzahl von Fragen, von denen einige keine direkte Verbindung mit der Frage der Anerkennung haben, während andere in enger Verbindung mit der vollzogenen Anerkennung stehen. In die zweite Kategorie kann man die Frage der bestehenden Verträge einschalten. Die britische Regierung meint, daß die Anerkennung der Sowjetregierung Rußlands nach den anerkannten Prinzipien des internationalen Rechtes automatisch alle Verträge wieder in Kraft setzen wird, die zwischen beiden Ländern vor der russischen Revolution abgeschlossen wurden, mit Ausnahme der Verträge, die widerrufen wurden oder die in anderer Weise rechtlich zu Ende kamen. Es ist offenkundig zum Vorteil beider Länder, daß die Stellungnahme zu diesen Verträgen gleichzeitig mit der Anerkennung geregelt wird.

Technisch mit dieser Anerkennung nicht zusammenhängend, doch offenbar von allergrößter Wichtigkeit ist die Regelung der bestehenden gegenseitigen Forderungen der beiden Regierungen und die der Untertanen der einen Partei gegen die der anderen, und die Wiederherstellung des russischen Kredits. Es ist ferner offenbar, daß nicht gesagt werden kann, daß wahre freundschaftliche Beziehungen vollständig hergestellt sind, solange die eine der Parteien einen Grund hat, die andere zu verdächtigen, daß sie eine Propaganda gegen deren Interessen ausübt, die geeignet ist, die anerkannte Staatsordnung dieser Partei zu stürzen. Unter diesen Umständen ladet die britische Regierung die russische Regierung ein, zu einem frühzeitigen Datum Vertreter nach London zu senden, die volle Machtbefugnisse besitzen, diese Angelegenheiten zu besprechen und eine Präliminargrundlage für einen umfassenden Vertrag auszuarbeiten, der alle diese offenen Fragen zwischen den beiden Ländern regelt. Inzwischen sind mir die Befugnisse eines Bevollmächtigten erteilt worden, bis die Ernennung eines Botschafters vollzogen ist, und ich habe die Mitteilung zu machen, daß die Regierung Sr. Majestät ebenfalls erfreut sein wird, einen russischen Bevollmächtigten zu empfangen, der die Regierung der Vereinigten Föderativen Sowjetrepubliken am Hofe von St. James vertritt."

Polnisch-englische Verständigung.

Verhandlungen über eine englische Anleihe. — Das Handelsabkommen mit Rußland in Gefahr.

Warschau, 3. Februar. Die letzten Pressemeldungen über Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Ministerpräsidenten Grabski und dem englischen Finanzberater Young haben in hiesigen politischen Kreisen einen schlechten Eindruck gemacht. Unter dem Einfluß dieser Meldungen ist in den Verhandlungen zwischen Young und der polnischen Regierung eine günstige Wendung nach der Richtung hin eingetreten, daß die polnische Verwaltung auf gewissen Gebieten mit Hilfe englischer Instrukteure geleitet werden soll. Gleichzeitig wurde der Grundsatz anerkannt, daß, obgleich die gegenwärtigen Sanierungsmethoden zur Festsetzung der polnischen Valuta führen sollen, sie trotzdem infolge Mangels an Betriebskapital den wirtschaftlichen Stand des Landes ungünstig beeinflussen könnten. Das Betriebskapital könnte lediglich durch eine Auslandsanleihe aufgetrieben werden. In dieser Angelegenheit beginnen in allernächster Zeit Verhandlungen zwischen England und Polen.

Im Zusammenhange damit steht das Dekret des Staatschefs über die Einstellung des Banknotendrucks. Die Warschauer Zeitungen stellen fest, daß im gegenwärtigen Augenblick die gesamte Emission der polnischen Mark volle Golddeckung nach dem gegenwärtigen Kurse der polnischen Mark hat. Dieser Vorrat betrug am 1. Januar d. J. nach den genauen Berechnungen an reinem Golde 19 647 Kilogr., d. h. etwa 20 Tonnen, an reinem Silber 110 939 Kilogr., d. h. etwa 111 Tonen. Nach den gegenwärtigen Preisen — 6 313 000 M. für ein Gramm Gold — beträgt der Wert des im Staatsschatz befindlichen Goldes etwa 125 000 Milliarden poln. M. oder etwa 12,5 Millionen Dollar. Der Wert des Silbers — 180 500 M. für ein Gramm — beträgt etwa 20 000 Milliarden Mark oder über 2 Millionen Dollar. Außerdem ist die Deckung auch in der P. K. K. P. vorhanden. Da polnische Mark nicht weiter emittiert werden sollen, so konnte in der Praxis der Kurs der Mark als für längere Zeit stabilisiert gelten. Die endgültige Stabilisierung hängt jetzt nur von der Lage der Industrie in Polen und von der polnischen Handelsbilanz ab.

Im Zusammenhange mit dem gegenwärtigen wirtschaftlichen Stande in Polen erhält die „Republika" interessante Enthüllungen aus einer maßgebenden politischen Quelle. Englische Faktoren haben schon längst die Aufmerksamkeit der polnischen Regierung auf die Frage des Handelsvertrages mit Rußland gelenkt, der als ein Teil unseres wirtschaftlichen Wiederaufbaues angesehen wird. Die Bemühungen der polnischen Regierung nach dieser Richtung hin haben jedoch infolge des Standpunktes Rußlands keinen Erfolg gezeitigt. Die russische Regierung hat in der Frage dieses Traktats gegenwärtig insoweit einen entgegengesetzten Standpunkt eingenommen, daß sie aufgehört hat, sich für die Textilindustrie zu interessieren und lediglich ihr Augenmerk auf die Ausbeutung Oberschlesiens gerichtet. Gleichzeitig hat in Rußland eine für Polen nicht gerade günstige Richtung die Oberhand gewonnen, so daß die Politik der Unterordnung der wirtschaftlichen Interessen unter die politischen auf die Frage des Traktats einen schädlichen Einfluß ausübt. Die Warschauer Presse richtet daher einen Appell an die polnische Regierung, in dieser Angelegenheit die Unterstützung Englands anzurufen.

Die ungarisch-polnisch-italienische Freundschaft.

Äußerungen des Ministerpräsidenten Bethlen.

Budapest, 3. Februar. Ministerpräsident Bethlen äußerte sich Korrespondenten gegenüber mit Bezug auf die Außenpolitik Ungarns, daß sich Ungarn nicht in Abenteuer stürzen werde. Ungarn gedenke sich ausschließlich der Aufgabe seines wirtschaftlichen Wiederaufbaues zu widmen. Der Augenblick, um Ungarn in die Kleine Entente eintreten zu lassen, scheint noch nicht gekommen. Ungarn werde seine unabhängige Politik fortsetzen, gedenke aber besonders herzliche Beziehungen mit Polen und Italien zu unterhalten. In der russischen Frage werde Ungarn keine eigene Initiative ergreifen, sondern die Beschlüsse der Großmächte abwarten.

Mark und Dollar am 4. Februar

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

1 Dollar = 9 200 000 p. M.
1 Dollar = 4,2 Billionen d. M.
1 Million p. M. = 0,66 Gulden

Warschauer Börse

1 Dollar = 9 150 000—9 200 000 p. M.
1 Danz. Gulden = 1 525 000 p. M.

Danzig und Polen.

In einer längeren programmatischen Erklärung, die der Senatspräsident Sahm am 1. d. M. im Danziger Volkstag abgab, wird über die Beziehungen der Freien Stadt zur Polnischen Republik folgendes gesagt:

Wie bisher, erklären wir es als unseren festen Willen, die in dem Vertrag von Versailles und der Pariser Konvention begründeten und noch im vergangenen Jahre erneut durch den Rat des Völkerbundes bestätigten Abmachungen mit der Republik Polen aufrecht zu erhalten, zu erfüllen und zu vertiefen. Wir stellen mit Befriedigung fest, daß auf beiden Seiten die öffentliche Meinung mehr und mehr ein verständnisvolles Zusammenarbeiten in allen Fragen des Wirtschaftslebens von den Regierungen fordert. Der Senat ist hierzu gern bereit, indem er einerseits die mit den berechtigten Interessen Danzigs zu vereinbarende Rücksicht auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse der großen Nachbarrepublik nehmen wird und andererseits sich der Erwartung hingibt, daß diese auf ihrem Staatsgebiet den Danziger Staatsangehörigen die ungehinderte wirtschaftliche Betätigung gewährt und der Bevölkerung der Freien Stadt gemäß den bestehenden Verträgen die Versorgung mit Rohstoffen und Lebensmitteln ermöglicht. Insbesondere erhoffen wir eine baldige, beide Teile befriedigende Lösung von den schwebenden Verhandlungen über Wirtschafts- und Verkehrsfragen.

Litauen—Lettland—Polen.

Wilna, 3. Februar. Aus Kowno wird gemeldet: Der Präsident des litauischen Ministerrats und Außenminister Galvanauskas erteilte in einer Unterredung mit dem Mitarbeiter der Tageszeitung „Ritas" Aufklärungen in der Frage der Konferenz der Baltenstaaten, die die litauische Regierung nach Kowno einberufen will. Entgegen dem Standpunkt Lettlands, das der Ansicht ist, daß sich die Konferenz ausschließlich mit wirtschaftlichen Fragen befassen solle, knüpft Galvanauskas an diese Konferenz in erster Linie eine politische Bedeutung. Er kündigt in ihr die Festsetzung einer gemeinsamen Auslandspolitik und sogar die Besprechung der Mitarbeit der Generalstäbe der baltischen Staaten an, die an der Konferenz teilnehmen. Galvanauskas erklärte, daß sowohl die Regierung Lettlands als auch Estlands sich darüber Rechenschaft ablegen, daß die politische Annäherung die Grundlage der Unabhängigkeit ihrer Staaten festigen würde. In erster Linie müßten die wichtigsten Linien der Auslandspolitik gezeichnet werden. Ohne Rücksicht auf die Hindernisse, die die litauische Regierung voraussieht, kann man den Ergebnissen der Kownoer Konferenz nach Ansicht Galvanauskas optimistisch entgegensehen.

Einen direkt entgegengesetzten Standpunkt in dieser Angelegenheit nimmt der ehemalige Präsident der litauischen Republik, Smetana, ein, der in einem Artikel in der Zeitung „Trynitas" folgendes schreibt:

Unser Regierung hat sich sehr darum bemüht, sich Lettland zu nähern. In der Bildung dieses Verbandes sieht unsere Regierung eine gewisse Berechtigung. Diese Bemühungen zeitigten jedoch stets schlimme Ergebnisse und verringerten unseren Besitzstand. Die „lettischen Brüder" erhielten nur Gelegenheit, uns zu erniedrigen und von uns Verpflichtungen zu erzwingen. Ihre Tageszeitungen und Diplomaten behaupten, daß sie mit uns nähere Beziehungen angeknüpft hätten, wenn wir in unseren Beziehungen zu Polen nicht so verblendet wären, und wenn wir uns auf das Litauen nicht nötige Wilna versteifen wollten. Bei jeder Gelegenheit suggerierten die Letten den Litauern, Wilna zu entsagen und ein Abkommen mit Lettland und Polen gegen Rußland und Deutschland abzuschließen. Während der schwierigen Verhandlungen in der Memeler Frage stellte die lettische Regierung durch den Botschafterrat das Ersuchen an Litauen, die Grenze nach Polen im Wilnaer Bezirk zu öffnen, da der gegenwärtige Zustand den Interessen Lettlands zuwiderlaufe. Unsere Regierung schlug Estland und Lettland vor, die Konferenz nach Kowno einzuberufen. Diese Staaten zogen für die Konferenz Warschau vor, und gaben uns dadurch zu verstehen, daß es in Kowno nichts zu besprechen gibt. Es ist möglich, daß nach der Konferenz in Warschau die Letten versuchen werden, nähere Beziehungen zu Litauen anzuknüpfen, jedoch nur aus dem Grunde, um uns nach Warschau zu locken. Man kann nämlich auch nicht einen Augenblick darüber im Zweifel sein, daß Lettland nach den Weisungen Polens handelt und handeln wird. Darauf müssen wir eine entscheidende und klare Antwort geben: „Wir müssen auf alle Unterredungen über die Annäherung und den Verband verzichten, der uns nichts Gutes verspricht und auch nicht versprechen kann."

Eine Interpellation wegen Sistierung der Ausweisungen aus Polen.

In der letzten Sitzung des Sejm wurde von der Abgeordneten Sofie Sokolicka und Genossen aus dem Nationalen Volksverband (Związ. Lud.-Narod.) eine Interpellation an den Ministerpräsidenten eingebracht wegen Sistierung der Retorsionsmaßnahmen gegenüber den Deutschen, die die polnische Staatsangehörigkeit nicht besitzen.

Die Interpellation besagt nach dem „Kurjer Poznański" folgendes:

Die deutschen Staatsangehörigen in Polen, die in ihrem Frieden durch nichts gestört werden, haben auf den Dörfern und in den Städten Wohnungen und Arbeitsstätten inne, während gleichzeitig polnische Staatsangehörige und Rückwanderer in ihrer eigenen Heimat kein Dach über dem Kopfe haben und keine Erwerbsmöglichkeit finden. Für dieses Übermaß von Gastfreundschaft, das die polnischen Behörden den Deutschen auf Kosten der Ruhe, der Gesundheit und des Lebens polnischer Staatsbürger gewähren, bedanken sich diese durch fanatische Teilnahme an geheimen von Berlin mit Geld und Menschen unterstützten politischen Verbindungen, die gegen den polnischen Staat, die polnische Regierung, die polnische Verfassung und die polnischen Rechte gerichtet sind. Die deutschen Staatsangehörigen bezahlen dies dem polnischen Staate durch Vorbereitung zu Spionage und Verrat, und die polnischen Behörden belassen längs der polnisch-deutschen Grenze eine Bevölkerung, die eine kampfbereite Legion und preußische Avantgarde darstellt des ewigen deutschen „Drangs nach dem Osten" und des ungehemmten Willens zur Vergeltung für den Ausgang des Weltkrieges.

Den Regierungskreisen gehen Berichte, Meinungsäußerungen, Warnungen und Wünsche der örtlichen maßgebenden Faktoren zu, die für den Stand der Dinge und deren Kompetenz verantwortlich sind, aber man hat trotzdem den Eindruck, als ob die organisierte Erpressung der Deutschen gegenüber den Rechten, die Polen aus dem Versailler Vertrage und schon aus der Tatsache seiner Existenz zustehen, den Sieg davongetragen hätte, wo es doch die Möglichkeit haben muß, seine renzen zu sichern, und alles daraus zu entfernen, was diese Sicherheit gefährden könnte. Im Gegensatz zu dieser nicht bloß toleranten Behandlung, sondern Privilegierung der Deutschen in Polen verfolgt Deutschland in der brutalsten Weise polnische Familien…, und es geschieht dies mit einer Bevölkerung, die während der preußischen Unterdrückung gezwungen war, im Ausland ihr Brot zu suchen, das ihr fehlte durch die Schuld der Deutschen auf polnischer Erde, in der Milch und Honig fließt — mit einer Bevölkerung, die durch jahrelange Arbeit ihrer Hände die deutsche Landwirtschaft und Industrie kräftigte und für die Entwicklung des Wohlstandes und für die Widerstandskraft Deutschlands tätig war.

Die polnische Gemeinschaft erwartete und hatte das Recht zu erwarten, daß die polnische Regierung zur Ausführung der Rechte der Polnischen Republik schreiten würde mit derselben rücksichtslosen Energie, die der deutschen Konsequenz und Rücksichtslosigkeit entsprach. Man konnte erwarten, daß sie Vergeltungsmaßnahmen ergreifen und für die polnischen Staatsangehörigen Platz machen würde, die von neuem heimatlos wurden, obgleich sie sich in der Heimat befinden, von neuem in Not, obgleich Polen von Natur reich ist, von neuem ohne Arbeitsstätten, obgleich Polen darüber verfügt. Aber es siegte die deutsche Erpressung durch tendenziöse Bemühungen des deutschen Vertreters.

Es geht nicht, daß die Vertretung des Volkes im Sejm der Republik herzlos und ratlos daran vorbeigeht angesichts dieser Tragödie der polnischen Auswanderer und des polnischen Rückwanderers, des polnischen Arbeiters und angesichts der deutschen Gefahr in den Westgebieten, die den Schutzwall des polnischen Staates bilden. Wir können nicht zulassen, daß die Bevölkerung der Westgebiete schließlich auf dem Wege des Selbstschutzes dahin gelangt, daß sie sich selbst Recht schafft.

Die Unterzeichneten fragen an, wann die Regierung endgültig und ohne Rückzug die Zwangsmaßnahmen den Deutschen gegenüber, die die polnische Staatsbürgerschaft nicht besitzen, anzuwenden beabsichtigt.

*

Soweit die Interpellation, die wir hier mit nur ganz unwesentlichen Kürzungen wiedergegeben haben. Wenn ein Volksversammlungsredner zur Erzielung rednerischer Wirkungen solche Töne anschlägt, so kann man dies zur Not verstehen; aber wenn eine große politische Partei im gesetzgebenden Körper in feierlicher Form einen ganzen Haufen gänzlich unbewiesener Behauptungen bezüglich einer ganzen Klasse von Volksgenossen als feststehende Tatsachen ausgibt und auf Grund dieser Angaben gegen diese Volksgenossen das schärfste Eingreifen der Regierung fordert, so steht einem der Verstand still. Welche Vorkommnisse geben den Antragstellern das Recht, die Deutschen der Grenzgebiete in Bausch und Bogen als Spione und Landesverräter zu denunzieren? Man nenne uns in dieser Beziehung auch nur eine einzige Tatsache!

Uns wäre es nur recht, wenn diese Interpellation einmal auf die Tagesordnung des Sejmplenums käme, denn dann müßte schon aus den Äußerungen der Regierungsvertreter zur Sache sich ergeben, daß alle diese Anschuldigungen gegen die Deutschen in den Grenzgebieten nur blauer Dunst sind, den die Haßpolitiker den Massen vormachen, um mit deren Hilfe die leitenden Stellen zu unüberlegten Schritten hinzureißen. Eine Erörterung dieser Frage in voller Öffentlichkeit im Seim müßte die Wirkung haben, daß den ewigen Hetzern der Boden unter den Füßen weggezogen wird, und deshalb kommt uns die Interpellation gerade recht. Welche Orgien die Haßpolitik gerade jetzt wieder feiert, zeigt der neueste Leitartikel des „Kurjer Pozn.", in dem u. a. das Schlagwort von den „Hunnen des 20. Jahrhunderts", das, wie der „Kurj. Pozn." ganz genau weiß, nur ein Schlagwort der Ententepropaganda war und von der Entente längst preisgegeben ist, wieder in böſestem Sinne fröhliche Auferstehung feiert.

Mit besonderer Teilnahme stellen wir fest, daß ausgerechnet eine Frau den Mut gefunden hat, eine derartig unwahre Interpellation verantwortlich zu zeichnen. Da werden Weiber zu Hyänen…

Interpellation

des Abg. Artur Kronig und Genossen an den Herrn Minister des Innern in Sachen der Requisition des Lokals des Lodzer Sport- und Turnvereins für Heereszwecke.

Am 1. Dezember 1923 requirierte das Wohnungsamt beim Magistrat der Stadt Lodz durch Schreiben vom 26. 11. 1923 unter Nr. O. R. II. 1807/23/X. (Anlage 1) und Schreiben vom 29. 11. 1923 unter Nr. O. R. II. 1894/23/X. (Anlage Nr. 2) das Lokal des Lodzer Sport- und Turnvereins in Lodz, Zakątna Nr. 82, für Heereszwecke unter Berufung auf die Artikel 660—668 der in den ehemaligen Gouvernements des Königreichs Polen geltenden Quartiervorschriften (Band IV der Gesetzessammlung des russischen Kaiserreichs), auf die Entscheidung des Innenministeriums vom 7. März 1923, das Schreiben des Wojewodschaftsamtes in Lodz vom 10. 3. 1923 unter Nr. 1408/4/III sowie das Schreiben des Wojewodschaftsamtes vom 6. 11. 1923 unter Nr. 1408/13/III. Die Besitznahme des Lokals erfolgte zwangsweise und ohne Abschluß eines entsprechenden Mietvertrages mit der Verwaltung des Vereins; ein solches Vorgehen widerspricht den Bestimmungen der vom Wohnungsamt zitierten russischen Quartiersvorschriften. Da jedoch in dem besetzten Lokal in den ersten Tagen des Dezember die Aushebung des Jahrganges 1902 erfolgte, zeigte sich die Verwaltung des Vereins, in dem Glauben, es handle sich um eine zeitweilige Besetzung, gern bereit, die einmaligen Bedürfnisse des Heeres zu berücksichtigen. Nach Beendigung der Rekrutierung hielt die Militärbehörde jedoch das Lokal weiterhin besetzt und übergab es einer Artillerieunteroffizierschule zur ständigen Benutzung. Diese Schule ist bis jetzt noch im Lokal einquartiert.

Diese Tatsache hat die gesamte Tättigkeit des Vereins vollständig lahmgelegt. Die Besetzung des Lokals schädigt nicht nur den Verein als solchen, sondern auch einen bedeutenden Teil der deutschen Gesellschaft der Stadt Lodz, für die der Verein den Mittelpunkt der Pflege des Sports und der gymnastischen Übungen bildet. In diesem Lichte erscheint das Vorgehen der betreffenden Behörden geradezu unverständlich, da maßgebende Regierungs- und Sejmkreise wiederholt auf die Notwendigkeit der Entwicklung des Sports und des Turnens im Lande hingewiesen haben und jeder in dieser Richtung gehenden Bestrebung die wärmste Unterstützung angedeihen lassen. Im vorerwähnten Falle war das Vorgehen ein ganz entgegengesetztes; dadurch wird ein Teil der Lodzer Gesellschaft der Möglichkeit der Arbeit an der physischen Entwicklung in einem Verein beraubt, der in dieser Beziehung auf einer sehr hohen Stufe steht und unter den Sportvereinen in Polen einen hervorragenden Platz einnimmt. Es ist daher klar, daß die Spitze eines solchen Vorgehens der Behörden einzig und allein gegen die freie Entwicklung der deutschen Bevölkerung der Stadt Lodz gerichtet ist. Ein derartiges Vorgehen ist eine der schmerzlichsten Schikanen der deutschen Bevölkerung, da es in brutaler Weise das Recht der Vereinigung eines Teiles der Staatsbürger zunichte macht. Daß der Lodzer Sport- und Turnverein nur deswegen requiriert wurde, weil er ein deutscher Verein ist, wird auch durch die Tatsache bestätigt, daß in Lodz eine große Anzahl von unbenutzten Fabrikräumen und andere Lokale vorhanden ist, die für die Bedürfnisse des Militärs voll und ganz geeignet sind. Trotz aller Bemühungen des Vereinsvorstandes (wie z. B. die Ausfindigmachung eines Lokals an der Milschastraße 53) bleibt jedoch das Lokal weiterhin besetzt.

Angesichts dessen richten die Unterzeichneten an den Herrn Minister des Innern folgende Anfrage:

1. ob er bereit ist, die sofortige Freigabe des Lokals des Lodzer Sport- und Turnvereins und die Rückgabe desselben an den Vereinsvorstand anzuordnen?
2. ob er bereit ist, anzuordnen, daß dem Verein für die Benutzung des Lokals und die infolge der Besitznahme entstandenen Verluste eine Entschädigung ausgezahlt wird?
3. ob er bereit ist, die ihm untergeordneten Behörden zu belehren, daß ein derartiges Vorgehen eine Benachteiligung eines Teiles der Bevölkerung bedeutet und in einem Rechtsstaate nicht geduldet werden kann?

Warschau, den 29. Januar 1924.

Die Interpellanten:
Artur Kronig. Moraczewski. Szczerkowski. Waszkiewicz. Michalak. Zerbe. Karau. Franz. Wlodasch. Piesch. Rozumek. Klinke. Dzięgielewski. Liebermann. Wolicki. Reger.

Republik Polen.

Die Vorarbeiten für die Rechtseinheit in Polen.

Der Rechtsausschuß des Sejm hielt am Donnerstag eine Sitzung ab, der eine gewisse Feierlichkeit gegeben wurde. Die Mitglieder aus Senat und Sejm waren versammelt, ebenso waren der Sejm- und der Senatsmarschall, der Vorsitzende des höchsten Gerichtes und der Justizminister anwesend. Der Präsident des Ausschusses, Fierich, erstattete Bericht über die Arbeiten zur Ausarbeitung eines uniformen Rechtes für ganz Polen, in dem bekanntlich gegenwärtig, je nach den Landesteilen, preußisches, russisches oder österreichisches Recht gesprochen wird. Ein Teil der Projekte ist bereits fertig gestellt, aber es dürfte wohl noch zwei bis drei Jahre dauern, ehe das Riesenwerk soweit fortgeschritten ist, daß es dem Sejm als Gesetzentwurf vorgelegt werden kann.

Kontrolle der Postgebühren seitens des Publikums.

Die Direktion des Departements für Post und Telegraphie veröffentlicht eine Erklärung, daß angesichts der zahlreichen Beschwerden wegen angeblicher zu hoher Berechnung der Postgebühren jeder Interessent berechtigt sein wird, im Postamt die Richtigkeit der von ihm erhobenen Gebühren festzustellen.

Gründung einer polnisch-türkischen Gesellschaft.

Wie wir aus Posen erfahren, ist dort kürzlich eine polnisch-türkische Gesellschaft ins Leben gerufen worden. Diese hat den Zweck, kulturelle und Handelsbeziehungen zwischen Polen und der Türkei anzubahnen. Im Februar soll ein Ausflug nach der Türkei organisiert werden, um dort Land und Leute kennen zu lernen und persönliche Beziehungen anzuknüpfen. Ebenso soll zugleich mit diesem Ausflug eine Wandelausstellung von Proben polnischer Industrieerzeugnisse verbunden sein und die polnische Produktion in für die Türkei wichtigen Wirtschaftsgebieten gezeigt werden.

Der 5. Februar ein bedeutsamer Tag für Polen.

Warschau, 31. Januar. Der Finanzminister ordnete an, daß am 5. Februar der weitere Druck von polnischem Papiergeld für den Bedarf des polnischen Staates in den Staatsdruckereien eingestellt wird.

Deutsches Reich.

Graf Harry Keßler — deutscher Botschafter in London?

In Warschauer diplomatischen Kreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß als Nachfolger für den derzeitigen deutschen Botschafter in London, Sthamer, der frühere deutsche Gesandte in Warschau, Graf Harry Keßler, ausersehen und für ihn bereits von seiten der deutschen Regierung beim Londoner Auswärtigen Amt das Agrement nachgesucht worden sei.

Deutschlands Vertreter in Paris und Brüssel.

Die deutsche Regierung hatte der französischen Regierung ihre Absicht mitgeteilt, den bisher als Botschaftsrat in Paris tätigen Herrn von Hoesch zum deutschen Botschafter für Frankreich zu ernennen. Die französische Regierung hat Herrn von Hoesch das Agrément erteilt, dessen bevorstehende Ernennung in der Pariser Presse sympathisch begrüßt wird.

Gleichzeitig hat die belgische Regierung dem zum Gesandten in Brüssel bestimmten Herrn von Keller, der bisher am Balkan beglaubigt war, ihr Agrément erteilt.

Deutscher Wahlerfolg im Saargebiet.

Die Landesratswahlen für das Saargebiet sind bei starker Betätigung ruhig verlaufen. Nach den bisherigen Ergebnissen erhält das Zentrum 14 Mandate, die Sozialdemokraten 6, die Kommunisten 5 und die zur deutsch-saarländischen Volkspartei vereinigten Liberalen und Demokraten 4 Mandate. Der franzosenfreundliche „Saarbund" geht leer aus.

Autonomie für Post und Eisenbahn.

Das Reichskabinett genehmigte den Entwurf einer Verordnung, durch die unter der Bezeichnung „Deutsche Reichsbahn" ein selbständiges, eine juristische Person darstellendes wirtschaftliches Unternehmen geschaffen werden soll, durch das das Deutsche Reich die in seinem Eigentum stehenden Eisenbahnen betreibt und verwaltet.

Auch der Entwurf des Postfinanzgesetzes fand die Billigung des Kabinetts. Durch diesen Gesetzentwurf soll der Reichspost- und Telegraphenbetrieb als ein selbständiges Unternehmen unter der Bezeichnung „Deutsche Reichspost" vom Reichspostminister unter Mitwirkung eines Verwaltungsrats verwaltet werden.

Das Reichskabinett beschloß ferner, daß der Erholungsurlaub der Beamten für 1924 gleichmäßig um sieben Tage gekürzt werden soll und daß in Krankheitsfällen von Beamten nach dreitägiger Krankheitsdauer ein ärztliches Zeugnis einzureichen ist.

Die Separatisten räumen Wiesbaden.

Die Separatisten haben im Laufe der Nacht zum 1. Februar die öffentlichen Gebäude in Wiesbaden, die sie noch besetzt hielten, das Regierungspräsidium, das Landratsamt, das Landeshaus und das Rathaus, geräumt und die Stadt heimlich verlassen. Die grün-weiß-roten Fahnen, die bisher noch über den besetzten Gebäuden gehängt haben, sind eingezogen worden. Erst nach dem Abzug dieser „Befreier des Rheinlandes" konnte man feststellen, in welcher Weise diese Banden in den besetzten Gebäuden gehaust haben. Sie haben die Räume vollständig verschmutzt zurückgelassen, auch eine ganze Anzahl von Möbelstücken und sonstige Einrichtungsgegenstände sind mit ihnen verschwunden. Es sind sofort photographische Aufnahmen gemacht worden, um dem Auslande, soweit es darüber noch im Zweifel sein sollte, ein objektives Urteil über die Qualität dieser „Kulturträger" zu ermöglichen.

Keine Aufwertung der öffentlichen Schulden in Deutschland.

Nach langwierigen Beratungen hat das Reichskabinett den Entwurf zur dritten Steuernotverordnung zum Abschluß gebracht, durch die die Frage geprüft werden soll, inwieweit Privatgläubiger für die Verluste bei Zurückzahlungen der Schulden in entwerteter Papiermark entschädigt werden sollen. Wichtig ist die Bestimmung, daß eine Aufwertung für alle öffentlichen Schulden nicht stattfindet. Bis zur Tilgung aller Reparationsverpflichtungen ist der Anspruch auf Kapital und Zinsen aufgehoben. Ob überhaupt und in welchem Umfange wieder einmal ein Zinsen- und Tilgungsdienst für die öffentlichen Anleihen aufgenommen werden soll, wird erst in späterer Zeit durch besonderes Gesetz geregelt werden.

Für private Schulden dagegen, insbesondere für Hypotheken, ist, wie berichtet, eine Aufwertung auf 10 Prozent des Goldwertes vorgesehen. Um dem dringenden Finanzbedarf von Reich und Ländern gerecht zu werden, sollen jedoch die verbleibenden Geldentwertungsgewinne des Schuldners einer Besteuerung unterzogen werden, die bei Obligationsschuldnern, die ihre Obligationen vor dem 31. Dezember getilgt haben, 12 v. H. beträgt.

„Putsche sind keine Heilmittel!"

Kapitänleutnant v. Ehrhardt veröffentlicht folgende Erklärung:

„Die in letzter Zeit wieder auftretenden Alarmnachrichten über einen bevorstehenden Putsch in Bayern sind, soweit sie meine Person und die mir nahestehenden Verbände betreffen, frei erfunden. Putsche sind in jetziger Zeit kein Heilmittel, da ihnen die Voraussetzung des Erfolges — die breite nationale Basis — fehlt.
Ehrhardt."

Diese Erklärung ist jedenfalls auf eine Äußerung des Führers des Blücher-Bundes, Schäfer, bei einer Feier in Schrobenhausen zurückzuführen, der dort noch vor dem Hitler-Prozeß einen neuen Putsch in Aussicht stellte.

Aus anderen Ländern.

Arbeiterführer und Dynastie.

Der neue englische Kolonialminister Thomas wohnte dieser Tage einem Bankett der australischen Vereinigung in London bei, an dem auch der Prinz von Wales, der englische Thronfolger, teilnahm. In einer Rede führte Thomas aus, daß er außerordentlich stolz sei, Minister des englischen Reiches zu sein. Eine große Anzahl englischer Bürger seien durch die Einsetzung einer Arbeiterregierung beunruhigt. Am wenigsten beunruhigt wären aber der Prinz von Wales und sein edler Vater. Sie hatten recht; denn es sei gewiß, daß der Patriotismus und die Liebe für das englische Weltreich nicht das Gefühl einer Klasse oder irgend einer politischen Partei in England darstellen. Der englische König habe auch nicht vergessen, daß während der traurigen Periode von 1914—1918 das englische Weltreich von den Arbeitern ebenso verteidigt und gerettet wurde wie von den Bewohnern der Palais. Auch die Arbeiter hätten es für ihre Pflicht gehalten, das Vaterland zu verteidigen. Thomas wandte sich sodann an den früheren Kolonialminister, den Herzog von Devonshire, und erklärte, daß in politischen Fragen zwischen ihnen ein Einvernehmen bestehe. Wenn sie auch in sozialer Hinsicht viel scheiden könnte, so müsse er doch zugestehen, daß der Herzog von Devonshire Eigenschaften habe, die es bewirkten, daß man auf ihn stolz sein könnte. Thomas gab der Hoffnung Ausdruck, daß seine Nachfolger im Kolonialamt nur sagen würden, daß er nichts getan habe, was die Kräfte des englischen Weltreiches, auf das alle stolz seien, herabgemindert hätte.

Sowjetrußland und Tschechoslowakei.

Der Moskauer Korrespondent des „Temps" hatte eine Unterredung mit Tschitscherin, der sich namentlich über die Außenpolitik Sowjetrußlands äußerte und ihren pazifistischen Charakter betonte. Tschitscherin kam auf die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland zu sprechen und erwähnte in dieser Verbindung den französisch-tschechoslowakischen Vertrag und die daran anknüpfenden Kommentare in der Presse, in denen auf die Vermittlerrolle der Tschechoslowakei hingewiesen worden ist. Tschitscherin sagte wörtlich: „Wir haben grundsätzlich immer ein direktes Einvernehmen ohne Vermittelung angestrebt, doch wird die sympathische Rolle der Tschechoslowakei immerhin von Wichtigkeit sein. Wir sind über die wesentlichen Linien der tschechoslowakischen Politik informiert, nur sollte die Tschechoslowakei aufhören, unseren Gegenrevolutionären Unterkunft zu geben und sie zu erhalten."

Wie ein Telegramm aus London meldet, sei seitens Englands für den 1. Mai die Anerkennung Sowjetrußlands zu erwarten, vorausgesetzt, daß es dem Völkerbunde beitritt.

Tschitscherin kandidiert — neuesten Meldungen zufolge — für die Nachfolge Lenins.

*

Reuter meldet aus London: Der Eisenbahnerstreik wurde beigelegt. Die Arbeiterregierung hat damit ihren ersten Erfolg errungen.

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 29.

Bromberg, Dienstag den 5. Februar 1924.

Pommerellen.

4. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Die Ausweisung** einer Anzahl Reichsdeutscher wurde am 31. Januar auf höhere Anweisung zurückgenommen. Allerdings hatten verschiedene der Ausgewiesenen bereits die Grenzen des Staates verlassen. Andere hatten ihre Stellung aufgegeben und ihre Wirtschaft, besonders das lebende Inventar, verschleudern müssen. Sie haben es daher vorgezogen, von der Zurücknahme der Ausweisung keinen Gebrauch zu machen und überschritten die Grenze. *

A. **Die Polizeibeamten,** die in den Straßen auf Posten stehen, sind neuerdings mit einem Gewehr ausgestattet. *

Der Kreiswirtschaftsverband „Wilka" hielt am vorigen Montag im „Goldenen Löwen" seine 11. ordentliche Generalversammlung ab. Der wesentlichste Teil der Tagesordnung war der Besprechung des Vermögenssteuergesetzes und der jetzt fällig werdenden Vorauszahlungen gewidmet. Die jetzige Vorschußrate beträgt nominell zwar ebensoviel Goldfranken wie die erste. Da der Goldfrank aber jetzt einen Kurs von rund 1 900 000 M. hat, so bedeutet das, daß dieser neue Vorschuß um das vielfache höher ist als die erste Rate. Die hiernach sich ergebenden Beträge sind für alle Beteiligten außerordentlich hoch; sie scheinen auch in vielen Fällen schon die errechnete Gesamtabgabe zur Vermögenssteuer zu erreichen, in manchen Fällen sogar höher zu sein. Besonders hingewiesen wurde darauf, daß eine spezielle Zahlungsaufforderung nicht erfolgt, sondern daß durch die allgemeine Bekanntmachung die Zahlungsverpflichtung für jeden einzelnen bereits gegeben ist. *

Der Wochenmarkt am 1. Februar war durch die Verlegung ungünstig beeinflußt; die Zufuhr war in manchen Artikeln nicht derart, wie man es gewöhnt ist. Der Geschäftsgang war infolge des stärkeren Geldzuflusses durch die Gehaltszahlungen etwas besser. Es ist aber ein Preisrückgang für manche Produkte, trotz der Geldentwertung, nicht aufzuhalten. Es wurden erzielt für Butter 2,5 Mill., Eier 3,5—4 Mill., Glumse 500 000 M. Kartoffeln waren schwach vertreten; man forderte 4 Mill. M. Ferner kosteten Mohrrüben 250 000, Rote Rüben 150—200 000, Wrucken 100—150 000, Weißkohl 150—200 000. Rotkohl 200—300 000 M. Man zahlte für fette Gänse (Pfund) 1,5—1,8 Mill., Puten (Pfund) 1,5 Mill., Enten (Stück) 8—9 Mill. M. Der Fischmarkt zeigte in der Hauptsache mindere Qualitäten. Der Fleischmarkt war wiedr sehr reich beschickt. Preisrückgang macht sich stärker bemerkbar. Schweinefleisch kostete nur noch 1,6—1,7 Mill., Kotelett 1,7 Mill., Speck 2—2,3 Mill., Rindfleisch 1,6 Mill., Schaffleisch 1,4 Mill., Kalbfleisch 1,2 Mill. und Schmalz 3 Mill. M. Es blieb viel Überstand. *

* **Weiblicher Fleischergeselle.** In der letzten Quartalssitzung der hiesigen Fleischerinnung wurde ein junges Mädchen, das die Gesellenprüfung glänzend bestanden hatte, als Geselle freigesprochen. *

A **Ein Stückchen von der Geldentwertung.** Bei einem Geschäftsmann erschien in diesen Tagen ein Beauftragter der Eisenbahn-Güterverwaltung, um einen Betrag von unter 100 000 M. einzukassieren, für eine Sendung, die bereits im Oktober hier eingegangen war. Die Fracht war um diesen Betrag zu niedrig bemessen gewesen. Der Beamte hatte zum Einkassieren des kleinen Betrages mindestens eine Arbeitsstunde gebraucht. Wieviel Zeit der andere Beamte zum Ausstellen der Liste brauchte und was das Formular dazu kostete, konnte man nicht ermitteln. *

Die großen Zigarrendiebstähle aufgeklärt. Nachdem es den Bemühungen der hiesigen Kriminalpolizei schon vor einigen Wochen gelungen war, einen großen Teil der der Zigarrenfabrik Adam gestohlenen Zigarren herbeizuschaffen und einige an dem Diebstahl Beteiligte dingfest zu machen, hat sie jetzt bei weiteren Haussuchungen neue Posten Zigarren ermittelt, die aus demselben Diebstahl herrühren. Die Nachforschungen in dieser Sache werden fortgesetzt, weil die damals gestohlenen Waren noch immer nicht vollständig zur Stelle sind. *

e. **Zwei Kinder erstickt.** Die Ehefrau eines Bahnbeamten in der Prinzenstraße verließ ihre Wohnung und schloß die beiden Kinder im Alter von zwei und fünf Jahren ein. Es entstand auf irgend eine Weise Feuer und die beiden Kinder erstickten. Als die Feuerwehr erschien, wurden die Kinder als Leichen gefunden. *

A. **Freche Kohlendiebstähle.** Die Dreistigkeit halbwüchsiger Burschen nimmt immer mehr zu. Sie überfallen die Kohlenwagen bei der Abfuhr von der Bahn und werfen Kohlen herab, die von anderen Mitgliedern der Bande aufgesammelt werden. Neuerdings werden militärische Fuhrwerke, die Kohlen abfahren, von einem Soldaten, mit einem Gewehr bewaffnet, begleitet. *

Thorn (Toruń).

‡ **25 Jahre Straßenbahn.** Das Thorner Elektrizitätswerk feierte am 1. Februar den Tag des 25jährigen Bestehens der Straßenbahn. Alle Wagen verkehrten geschmückt mit Fähnchen in den Nationalfarben. Innen in den Wagen angebrachte Plakate weisen auf den Grund zur Feier hin. — Als vor 25 Jahren von mehreren Kapitalisten unsere Straßenbahn ins Leben gerufen wurde, war es zuerst nur eine simple mit Pferden betriebene Bahn. Sie erregte damals den Stolz der Thorner und den Neid anderer Städte, die sich diesen Luxus nicht erlauben konnten. Als Thorn dann das Elektrizitätswerk bekam, wurde die Bahn elektrifiziert. In den 25 Jahren ihres Bestehens hat sie sich oft den Zorn der Bürger, die stets etwas an ihr auszusetzen fanden, zugezogen. Das Werk hat es jedoch verstanden, sich allem Undank zum Trotz ständig auszubauen und zu vervollkommnen, und dies ganz besonders unter den schwierigen Verhältnissen des Krieges und der späteren Zeit. **

‡ **Verkehrserschwernis.** Auf dem hiesigen Hauptpostamt gab es am Freitag vormittags keine Zahlkartenformulare für Warschau. Die Interessenten wurden mit dem Bemerken fortgeschickt, daß sie erst nachmittags um 3 Uhr solche erhalten können. Zum Glück bewegt sich jetzt der Valorisationsfrank in absteigender Linie, so daß die dadurch mit Verspätung erst einzahlbaren Beträge voraussichtlich geringer werden. Da die Fälle sich immer wieder einstellen, daß Formulare oder Markensorten auf dem hiesigen Postamte zeitweise nicht erhältlich sind, so liegt es im Interesse aller Beteiligten, daß diesem Übel energisch zu Leibe gegangen wird. **

‡ **Angebliche Verhaftungen wegen Wuchers.** In der Stadt gehen Gerüchte um, nach denen wieder einige hiesige Kaufleute wegen Wucherverdachts inhaftiert worden sein sollen. Wieweit diese Gerüchte begründet sind, konnte bis zur Stunde nicht nachgeprüft werden. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Voranzeige. Für die Theaterfreunde vom Lande veranstaltet die Deutsche Bühne Thorn auf vielseitigen Wunsch am Sonntag, den 10. Februar, nachm. 3½ Uhr, eine letztmalige Aufführung des „Börsenfieber". Der treffliche Schwank brachte bei der 3. Aufführung am 30. Januar selbst die ernsthaftesten Gemüter zum Lachen und wurde vom vollen Hause auf das Lebhafteste applaudiert. Man beachte die folgenden Inserate. (1363 **

* **Dirschau** (Tczew), 1. Februar. Von der hiesigen Bäcker-Innung wird berichtet, daß mit einer erheblichen Herabsetzung der Preise für „Armenbrot" und „Freihandelsbrot" zu rechnen ist. Voraussichtlich wird das Armenbrot nur noch 750 000 M. kosten und das Vierpfundbrot im „freien Handel" 1 050 000 M.

* **Konitz** (Chojnice), 31. Januar. Aus Czersk wird berichtet, daß Herr Mazja eine Besitzung für 330 Millionen erstanden und bereits nach vier Wochen für 850 Millionen an einen anderen, dieser wiederum das Grundstück an Frau Anna Borakowska für anderthalb Milliarden weiterverkauft hat. In Siennice wechselte eine Besitzung, die im Mai v. J. für 3 Millionen gekauft worden war, bis jetzt schon zum vierten Male ihren Besitzer. Zuletzt erwarb sie Frau Chamekowa aus Graudenz für 1 900 000 000 Mark.

* **Tuchel** (Tuchola), 1. Februar. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich beim Besitzer Walunke in Byslaw hiesigen Kreises. Es wurde gedroschen, wobei die Trommel der Dreschmaschine platzte. Ein aus der Trommel herausgeschleuderter Schlägel zerriß der 17jährigen Tochter des Besitzers eine Hand, auch wurde sie erheblich am Kopfe verletzt. — Die Ferkel erlitten auf dem letzten Wochenmarkt einen weiteren Preissturz; das Paar gute Tiere war schon mit 30 Millionen Mark zu kaufen.

*

Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 30. Januar. Einen empfindlichen Verlust erlitt ein gewisser Jakob Epstein. Er besaß eine reiche Sammlung wertvoller altertümlicher silberner Tafelgeräte. Darunter befanden sich kunstvoll gearbeitete Zuckerdosen, Salzfässer, Krüge usw. Der Wert dieser Gegenstände hatte Einbrecher gereizt, die sich an einem der letzten Tage mit Dietrichen Eingang in die Wohnung verschafften und einen großen Teil der Silbersachen entwendeten. Der Schaden wird auf mindestens 15 Milliarden Mark geschätzt. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

* **Warschau** (Warszawa), 1. Februar. Im Zusammenhang damit, daß sich in Warschau verschiedene Pockenfälle ereignet haben, hat die Gesundheitsabteilung des Warschauer Magistrats, wie der „Kurjer Poranny" erfährt, sich an die Hausbesitzer mit dem Ersuchen gewandt, Listen einzureichen, aus denen hervorgeht, welche impfpflichtigen Personen sich in den einzelnen Häusern befinden.

* **Lodz,** 31. Januar. Die Lodzer Fabrikanten weigern sich trotz allem, die vereinbarte Lohnerhöhung von 86 Prozent zu zahlen. Die Produzentenvereinigungen haben vorgeschlagen, die Löhne nach der Goldwährung zu berechnen und 10 Prozent Lohnerhöhung zu zahlen. Die Arbeiterorganisationen weigern sich kategorisch, diese Bedingungen und Änderungen anzunehmen. — Die Absatzfrage für die fertigen Waren wird immer dringender. Das Angebot von Dollar ist so groß, daß die P. K. K. P. in Lodz bereits keine Dollar kaufen will, selbst nicht zum Preise von 8 800 000 M. Kenner der Lodzer Verhältnisse behaupten, daß in Kürze in Lodz Fallissements beginnen werden.

* **Krakau** (Kraków), 1. Februar. Hier hat das von den Dächern abstürzende Eis ein Opfer gefordert. Ein Dr. Drobner wurde von einem großen Eiszapfen auf den Kopf getroffen und brach bewußtlos zusammen. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte schwere Gehirnerschütterung fest. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht, ist dort aber seinen Verletzungen erlegen.

Thorn.

Graudenz.

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag, den 3. Februar, abends 8½ Uhr, entschlief nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, im 29. Lebensjahr, mein herzensguter Mann, mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Schwager, der

Kaufmann

Bruno Reimann.

In tiefem Schmerz
im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Stefi Reimann
geb. Fitzermann.

Bromberg, den 4. Februar 1924.

Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben. 1393

Am 2. Februar, nachmittags 4 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein lieber unvergeßlicher Mann, mein herzensguter Vater, der

Rittergutsbesitzer

Alvin Blümel

auf Stanislawie 4858
im vollendeten 70. Lebensjahre.

Stanislawie, den 4. Februar 1924.

Marie Blümel geb. von Schlutterbach
Anna Blümel.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, der 6. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau sage ich hiermit meinen 4850

aufrichtigsten Dank.

Przedbojewice, d. 30. 1. 1924.

Arthur Wenski.

Dem Formermstr.
Philipp Weiß
aus Anlaß seines Geburtstages ein donnernd Hoch, daß die ganze „Unia" zittert.
4874 Seine Freunde.

Hebamme Gryfkowska
Pr.-Klinik 4655
für Wöchnerinnen
Dluga 5. Telef. 1673.

Brockmanns
Phosphorf.-Futterkalk

1 kg	Postkolli	1 600 000
2½ „	„	3 000 000
5 „	„	4 500 000
10 „	„	8 500 000
50 „	Bahnkolli	35 000 000
100 „	„	65 000 000

liefert sofort franko g. Nachnahme 1308
St. Michałowski,
Poznań. Wroniecka 4.
Telefon 5186.

Markenartikelfirma sucht

Reisenden

für Polen gegen Fixum, Spesen und Provision. Ausführliche Offerten mit pa. Referenzen erbeten unter **W. 1381** an die Expedition dieses Blattes.

Offene Stellen

Agenturen

u. Provisionsvertreter in allen Städten woll. z. Verkauf gangbarer Artikel ihre Adresse angeben. Hohe Provisionen! Offerten unter **B. 4854** a. d. Gst. d. Ztg.

Zum 1. 4. 24 od. früher evang. unverh.
Landwirt
in mittl. Jahren zur Leitung d. Wirtschaftsbetriebes als alleinig. Beamter ges. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche. 1370
Temme, Węgrowo
pow. Grudziądz.

Tüchtigen, unverh.,
1. Beamten
mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. April 1924.
G. Witte, Nowydwór
pr. Wrocławki. 1317

Platzmeister
ges. f. Sägewerkbetr. u. Holzhandl., bei freier Aufnahme. Reflekt. w. nur auf ältere, erfahr. Persönlichkeit, ledig, polnisch sprechend, für Vertrauensstell. Ausführliche Angebote m. Gehaltsforderung u. **B. 1378 a. d. G. d. Z.**

Größere Maschinenhandlung mit Maschinenfabrik sucht zur kaufmännischen Leitung des Hauptgeschäftes einen tüchtigen

Geschäftsführer

zum sofortigen Antritt. Branche- sowie technische Kenntnisse Bedingung. Nur solche Kräfte kommen in Frage. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter **D. 1333** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Buchhalterin

lange Jahre im Großbetrieb tätig gewesen, bilanzsicher, in Korrespondenz u. Kassenwesen firm, mit erstkl. Zeugnissen, sucht zum 1. 4. eventl. 1. 3. 24 Stellung. Angebote unter **G. 4821** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche von sofort

ein anständ. ev. Mädchen

für Haushalt sowie

ein kräft. jung. Mädchen

nicht unter 16 Jahren, das die Meierei erlernen will. Antritt von sofort. 1274

Molkerei Stolno
powiat Chelmno.

Erfahrener, energischer
Zieglermeister
f. Dampfziegelei Nähe Freistaat zum 1. 4. 24 ges. Zeugnisse Gehaltsansprüche unt. **R. 1367** an die Geschst. d. Ztg.

Für mein Destillationsgeschäft suche ich p. 1. II. d. J. einen tüchtigen, ehrlichen, zuverlässigen und gewissenhaften
Gehilfen
für dauernde Stellung. Off. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbitt.
J. Scislowski, 1351
Lidzbark (Pomorze).

Zahntechniker
per sofort oder später unter günstigsten Bedingungen nach Graudenz gesucht. Off. unter **P. 1354** a. d. Gst. d. Ztg.

Friseur-Gehilfen und Lehrlg. verl.
Paul Rode, Friseurmst.,
Bocianowo 24. 4850

Dom. Hansfeld
bei Mełno 1372
sucht z. 1. 4. kautionsfähigen
Unternehmer
mit 25 Leuten,
ferner verheirateten
Gärtner
mit guten Zeugnissen.

Vorschnitter
mit zirka 10 Männern und 20 Mädchen ab 1. 3. oder 1. 4. 1924 gesucht. 1281
Dom. Nowe,
Pomorze.

Kuhfütterer oder Schweizer
der mit eigenen Leuten das Melken von zirka 60 Kühen nebst Kälberaufzucht besorgt, zum 1. April gesucht. 1366
Wiechmann,
Dom. Radzyn,
pow. Grudziądz.

Verheirateten Schweizer
mit Scharwerkern
sucht zum 1. April 1924
Müller, Dragasz
1362 bei Grudziądz.

---

1 Schäfer
mit Schäferknecht
für cirka 400 Mutterschafe ab 1. April 1924 gesucht. 1390
Gutsverwaltung
Dom. Nowe (Pom.)

Tücht. Schäfer
zu kleiner Herde, zum 1. April 1924 gesucht.
Rittergut Wery,
b. Drzycim pw. Swiecie
Pommerellen. 1355

Suche f. m. 2 Kinder Quinta u. Sexta) 1361
Hauslehrerin
die franz. u. engl. unterrichten kann. Polnische Sprache erwünscht, ab. nicht Bedingung.
F. Kamp, Plowęcz,
Post Ostrowite,
pow. Lubawa.

Gesucht evangelische, umsichtige, gewandte
Gutssekretärin
mit höher. Schulbild., perfekt in polnischer Korrespond., gründlich erfahren in Steuersachen, Lohnberechn. Angeb. mit Personalang., Zeugnisabschr., Gehaltsforderung in Roggenw. bei freier Aufnahme u. **A. 1377** an die Gschst. d. Ztg.

Stenotypistin
oder **Stenotypist,** unbedingt perfekt in Polnisch u. Deutsch, auch mit Buchführung vertraut, p. 15. 2. 24 für Dauerstellung gesucht. Angebote m. Zeugnisabschriften u. kurzem Lebenslauf in beiden Sprachen an 1345
„Rika",
Budowlane Tow. Akc.,
Bydgoszcz,
Marcinkowskiego 9.

Für Landhaus ges. erfahrene, evangelische
Köchin
firm in feiner Küche, Einwecken, Backen und Schlachtung. Angeb. m. Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung in Roggenwährung unt. **T. 1376** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ehrliches, sauberes
Dienstmädchen
von sofort gesucht.
Fr. Mühlstein,
1293 Gdańska 53.

Dienstmädchen
das kochen kann, mit gut. Zeugn., v. sofort b. hohem Lohn gesucht.
Król. Jadwigi 4 b,
1389 part., links.

Stellengesuche

Oberinspektor,
28 Jahre alt, ev., ledig, Res.-Offiz., Danziger Staatsangehör., sucht vom 1. 4. oder 1. 7. anderweitig Stell. als
Oberinspektor
oder bei alleinstehend. Dame. Offerten unt. **Z. 1386** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landwirt
30 Jahre alt, Gutsbesitzerssohn sucht Stellung zur Unterstützung des Chefs. Gefl. Offert. u. **T. 4868** a. d. Gst. d. Ztg.

Junger Buchhalter, ev., m. sämtl. Büroarb. vertr., firm i. Lohn- u. Krankenkassenwes., Invalidenvers., Statist. u. Masch.-Schreiben, der dtsch. u. poln. Sprache mächtig, sucht Stellung von sofort. Off. unter **R. 4856** a. d. Gst. d. Z.

Buchhalter
dtsche. u. poln. Korresp. selbst. führend, Kassenwesen vertr., sucht entspr. Stellung per sofort. Angeb. unter **M. 4846** an die Gschst. dies. Ztg.

Buchhalter, bilanzsicher, erste Kraft, poln.-deutsch, pa. Refer., sucht Stellg. p. 1. 4. od. spät. Off. erb. unt. **R. 4691** an d. Geschäftsst. d. Z.

Suche Stellung als
Praktikant
auf größ. Gute (Gymnasialbild. Untersek.) Off. bitte höfl. z. richt. unter **J. 4841** an die Geschäftsst. d. Blattes.

Junger Mann, Schriftsetzer von Beruf, **sucht Stellung** von sofort od. später, gleich welcher Art. Off. unt. **C. 4804** a. d. Gst. d. Ztg.

Müllergeselle
24 J. a., sucht, gestützt auf gt. Zeugn., Dauerstellung, fr. Stat. bevorz. Off. werd. erbeten an
Wilh. Krüger, Popielewo, pczt. Wierzchucin,
pow. Bydgoscz.

Suche für meinen Pflegesohn, 17 J., der bereits 8 Mon. gelernt hat, auf Wasser- oder Dampfmühl. Stelle als
Müllerlehrling.
Off. unter **M. 1311** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wo kann junges Mädchen
in den Abendstunden **Handarb.** u. Schneiderei erlernen? Gefl. Offert. u. **K. 4843** a. d. Gst. d. Z.

Jg. Mädchen s. Stell. z. Erlerng. d. Wirtsch., am liebst. a. e. Gut. Off. unt. **N. 4852 an d. Gst. d. Z.**

An- u. Verkäufe

Rittergut

im **Freistaat,** von 800 Morgen, mit guten massiven Gebäuden, totes u. lebend. Inventar komplett, Herrenhaus, 16 Zimmer u. Nebenräume wegen Uebernahme eines Gutes von Verwandten bei 50 000 Dollar od. in Danziger Gulden Anzahlung, sofort zu verkaufen. Rest bleibt 3—5 Jahre stehen.

Landwirtschaft

Kreis **Danziger Niederung,** von 45 pr. Morgen, mit massiven Gebäuden, totes und lebendes Inventar komplett, elektr. Licht, Kleinbahnstation, für 7500 Dollar oder gegen Wert Danziger Gulden, wegen Fortzug nach Amerika, sofort zu verkaufen.

Massives Haus in Danzig

mit 3 Wohnungen, zwangswirtschaftsfrei und sofort beziehbar, wegen Fortzug nach Polen für 12 000 Gulden sofort zu verkaufen.

Gut in Pommerellen

dicht an der deutschen Grenze, von 600 Morg., davon 100 Morg. gute Flußwiesen, 100 Morg. Wald, 55jähr. Bestand. Aussaat für 1924: 175 Morgen Roggen, 15 Morg. Gerste, 30 Morg. Futterrüben u. Wrucken, 40 Morgen Hafer, 12 Morg. Erbsen, 40 Mrg. Gemenge, 20 Morg. Klee, 40 Morg. Kartoffeln, 1 Mrg. Seradella, Lage eben u. gewellt. Lebendes Inventar: 10 Pferde, 4 tragende Stuten, 2 Fohlen, 25 Milchkühe, 12 tragende Sterken, 12 Jungvieh, 1 Bullen, 20 Schafe, 7 Sauen, 1 Eber, 3 Läufer. **Herrenhaus,** villenartig gebaut m. 12 Zimm., Küche 2c., 1 Scheune, 3 massive Stallungen, 1 Speicher, 3 Leutehäuser mit 6 Familien u. eine 4-Zimmer-Wohnung für den Inspektor. 2 Morgen Gutspark, 4 Morgen Obst- und Gemüsegarten, wegen hohen Alters für den billigen Preis in pMk. im Werte von 22 000 Dollar bei barer Auszahlung sofort an einen Polen zu verkaufen. 1358

Rathenow, Danzig,
Vorstädt. Graben 21, II., von 9—3 Uhr.
Telefon 3644.

Größeres

Geschäftsgrundstück

mit 2 größeren Läden, 21 Zimmern, Speicher, Ställen usw. mit Auffahrt, am Markt, in mittlerer Stadt gelegen, sofort für den zweitausend Dollar entsprechenden Kurs in polnischer Währung zahlbar, zu verkaufen oder für ein größeres Geschäft gleichviel welcher Branche zu vertauschen. Ein Teil des Grundstücks bringt 12 Zentner Roggen monatlich Miete. Wohnung ist gleich nach Kauf zu beziehen.

Offerten unter **A. 1387** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Erstklass. Villa

in Danzig-Langfuhr

(früher Sitz eines Fürsten), mit großen Nebengebäuden für Fabrik jeder Art passend, mit Autogarage, massivem Stall und Wohnung, Garten, mit **freiwerdender Wohnung,** I. Etage (beziehbar nach Vereinbarung), sofort zu **verkaufen bezw. mit Villa in Bydgoszcz zu tauschen.** Seltene Gelegenheit

Ungern gebe ich das Grundstück ab.
Näheres erteilt **„Wuta"**, Dom Handlowy,
1327 **Bydgoszcz,** Jagiellońska 75.

Dampfmolkerei in Deutschland

neue, massive Gebäude, moderne Einrichtung, in bester Lage, an Hauptbahnstation Nähe **Frankfurt** a. Oder, mit totem und lebendem Inventar, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter **J. P. 6784** an 13730
Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.

Erstkl. Zuchtbullen

12-18 Monate alt, aus meiner Herdbuchherde, stehen wieder zum Verkauf. 1135

Rittergutsbes. **Franke, Gądecz,**
powiat Bydgoszcz.

Pianino

gut erhalten, gegen Kassa zu kaufen gesucht. Offerten oder pers. an **P. Mahlin, Kapuscisko-Małe,** Fordonska 18. 4777

Komplette elektrische

Lichtanlage

bestehend aus **Akkumulatoren-Batterie** (60 Elemente), **Schalttafel** nebst Verbindungsdrähten, **2 Dynamos,** kleinem 1pferdigem **Elektro-Motor** und **Benzin-Motor** 5 P. S., alles gut erhalten u. garantiert betriebsfähig, wegen Anschluß an das Kraftwerk Groddek, äußerst preiswert abzugeben. Desgleichen ist ein **gut erhaltener**

Dampfdreschkast. nebst Strohpresse

und eine **Häckselmaschine** für Dampfbetrieb preiswert zu verkaufen. 1279

R. Kuhrt, Rittergutspächter,
Morsk bei Swiecie, Pommerellen.

---

1 Dezimal-Viehwage, 1000 kg,
1 Dezimal-Tafelwage, 1000 kg,
1 Kontorbank m. 28 Schubladen,

1 **Kontor-Glasverschlag, 4 Dauerbrand-Oefen,** 1 **Grudeofen,** 1 **Gas-Heizofen,** 1 **Manometer** für 10 Atm., 1 **Gasbadeofen mit Wanne** verkaufen preiswert 4864
Gebr. Leitreiter, Inowrocław.

Eine Waggonladung

Eschenbohlen

4—6 cm stark, 3—4 Meter lang, gesunde, trockene, möglichst astfreie Ware, frei Waggon Danzig zu kaufen gesucht. Angebote sind einzureichen an die
Industrie-Werke A.-G., Danzig,
Reitergasse Nr. 12—15. 1374

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Rusztowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 1398

Ich verkaufe mein
Gut
Jaracz bei Smilowo, Kreis Chodzież.
Größe 680 Morgen, davon ca. 50 Wiese, 50 Wald, Rest gut. Mittelboden. Elektr. Anlage, Brennereianteil, Jagd auf Rot- u. Schwarzwild. Prs. 350 000 Goldmark. Auszahlung.
1375 **Möbius.**

Tausche
Hausgrundstück
in **Flatow** mit einem in **Bydgoszcz.** Zu erfr.
1848 **Kujawska 73.**



Hochtragende Sterke zu verkaufen.
4872 **Sienkiewicza 2.**

Ca. 6 Monate alten
Jagdhund
von guten Eltern, roh, desgleich. 2zweijährige **Jagdhunde.** nicht abgeführt, sehr wachsam abzugeben. 1371
Temme, Węgrowo
pow. Grudziądz.

Kaufe
Orchestrion
mindestens 1½ m breit. Kann auch unbrauchbar sein. 1352
Dybalski,
Poznań. Górna Wilda 15
Telefon 1625.

Neue eichene Herren- u. Speisezimmer, Chaiselongues
sind billig zu verk. 4780
Lipowa (Lindenstr.) 2.

Runder Tisch
(Eiche), neu, bill. z. verk. **Chwytowo (Brunnenstr.) 15,** Tischlerei, Hof. 4869

---

2 Hängelampen
f. Petroleum (Messing, Blitzbrenner), **1 große Kaffeemühle** f. Restaur. **2 Plätteisen** f. Kohle u. Spirit., sowie versch. Küchengeräte zu verk.
Scherer, Grodziwo
(Burgstr.) 22, IV.

---

1 neuer Herrenanzug und Damenmantel
z. vk. **Nowodworska 18,**
1. Eing., 1 Tr. 4847

---

1 Waggon
Bandeisenreifen
29 cm Durchmesser, 30/2 mm stark, hat abzugeben 1136
A. Medzeg,
Fordon-Weichsel.
Telefon 5.

Kaufe
Futterkartoffeln
jede Menge. 1254
J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63. Tel. 124

Zähne
m. Platinlangstiften bis
2500000 M.
Gold
und **Silber** kauft für eigenen Bedarf.
Paul Bowski,
Dentist, 1176
(Brückenstr.)
Mostowa 10, I.

National-Kassen
zu hohen Preisen zu kaufen gesucht.
E. Mittwoch,
z. Zt. Posen,
Hotel Bazar.

Neue Kartonpresse
m. zahlr. neuen Typen, **Tischschrank** u. compl. Zubehör unt. Fabrikpreis u. Erl. d. Einfuhrzoll. zu verkauf. Off. u. **E. 4817** an d. Gst. d. Z.

1000 Rheinweinflasch., 400 Rotweinflaschen, 400 Cognakflaschen, 500 div. Liqueurflaschen 2000 Flaschen-Strohhülsen abzugeben. Angebote unter **F. 4818** an die Geschst. d. Bl.

Zeitungspapier
kauft ständig 1223
F. Kreski, Bydgoszcz.

Grubenschwarten
in allen Längen, 12 cm Sitzenbreite, 20 mm stark, waggonweise gegen bare Kasse sofort gesucht. Offerten mit Mengenangaben und Preis für laufende Meter an **C. B. „Expreß"** unter **Nr. 4413**
Bydgoszcz. 4861

Wohnungen

Eine 6-Z.-Wohng., Danzigerstr. geleg., umzutauschen gegen eine **5-Z.-Wohng.** od. größ., Danziger- od. Bahnhfst. Z. erfr. i. d. Gst. d. Z. 4857

1—2-Zimmer-Wohnung
mit Küche zu mieten gesucht. Off. u. **M. 4773** an die Gschst. d. Ztg.

---

3 Autogaragen
von sofort zu vermiet.
Fa. F. Wodtke,
Bydgoszcz, 1348
ul. Gdańska 131/2.

Möbl. Zimmer

Junge Dame
sucht ein
bess. möbliertes Zimmer
möglichst im Zentrum der Stadt. Offert. unt. **D. 4853** a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer z. verm.
4855 **Sniadeckich 30, II, r.**

Nettmöbl. Zimmer
an solide Dame z. verm.
4851 **Urocza (Parkstr.) 2.**

---

2 möbl. Zimmer
mit Kochgelegenh. (eig. Geschirr vorh.) v. Brautpaar per sofort gesucht. Kohlen zur freien Mitbenutzg. Pr. n. Vereinbarung. Offerten unt. **S. 4865** a. d. Gst. d. Z.

Sehr wichtig für Mieter und Vermieter. Vertretungen vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu übernimmt Büro „WAP", Gdańska 162, 2. Etg. 1291

Pachtungen

Rittergut
sofort zu verpachten.

Größe 2200 Morgen, Mittelboden, mit Wassermühle und Feldziegelei, gute Gebäude, Schloß mit allem Komfort. Reichliches Inventar, 3 Kilom. von Kreisstadt. Zur Uebernahme 20 000 Dollar erforderlich. Näheres unter **S. 1369 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Februar.

Stadtverordnetenversammlung.

In ihrer letzten Sitzung beschäftigte sich die Stadtverordnetenversammlung mit dem Statut für die Erhebung einer Wohnungssteuer. Das Steuerstatut bestimmt, daß von Wohnungen bis vier Zimmern 1½ Prozent der Vorkriegsmiete als Steuer erhoben werden. (Die Vorkriegsmark wird dabei dem Verrechnungsgoldfranken gleichgesetzt); von Wohnungen mit mehr als vier Zimmern 2 Prozent; von Handels- und Industrielokalen erster Kategorie 4 Prozent, von diesen Lokalen zweiter Kategorie 2 Prozent, von Lokalen dritter und vierter Kategorie 1½ Prozent; von gewerblichen und Handelslokalen, die ursprünglich Wohnungen waren und nachher zu gewerblichen Zwecken umgebaut wurden, 10 Prozent erhoben werden; 10 Prozent der Vorkriegsmiete soll auch von jedem „überflüssigen“ Zimmer gezahlt werden, wobei als überflüssiges Zimmer angesehen wird jedes Zimmer über drei Zimmer, wenn die Wohnung von zwei Personen bewohnt wird, jedes Zimmer über vier bei drei Bewohnern, über fünf bei fünf Bewohnern und über sechs Zimmer ohne Rücksicht auf die Zahl der Bewohner. Als überflüssiges Zimmer sollen nicht angesehen werden Küche, Mädchenzimmer, Vorzimmer und Badezimmer. Ein Antrag, diese Steuer durch die Hauswirte einziehen zu lassen, wurde abgelehnt. Der Magistrat wird deshalb die Steuer direkt einziehen. Die Steuerpflichtigen erhalten vierteljährlich eine entsprechende Aufforderung vom Magistrat, und haben den fälligen Betrag innerhalb von 14 Tagen zu zahlen. Wer indessen die Miete monatlich zahlt, soll das Recht haben, auch die Steuer monatlich zu bezahlen.

Der Magistrat erwartet von der neuen Steuer ein Milliardeneinkommen. Es lag dann noch ein Dringlichkeitsantrag vor, die Billettsteuer für die Kinos von 60 Prozent auf 40 Prozent zu ermäßigen. Die Dringlichkeit des Antrages wurde bejaht, die weiteren Beratungen aber ausgesetzt, bis der Magistrat dazu Stellung genommen hat.

---

§ **Postangelegenheiten.** Mit dem 1. Februar wurde die Höchstgrenze des deklarierten Wertes bei Wertbriefen und Paketen auf 200 Millionen Mark erhöht. Post- und Telegrammüberweisungen sind bis zu 200 Millionen Mark auf eine Überweisung zulässig, wie auch Belastungen bei Nachnahmesendungen bis zu 200 Millionen Mark. Der höchste Satz der Postschecküberweisungen der Pocztowa Kasa Oszczędności (Postsparkasse) wird auf 400 Millionen Mark festgesetzt, falls die Schecküberweisungen in Postämtern ausgezahlt werden, die im Giroverkehr mit der Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa (Polnische Darlehnskasse) stehen, in sämtlichen anderen Ämtern und Agenturen dagegen beträgt der Satz 300 Millionen Mark.

§ **Die Holzbörse in Bromberg genehmigt.** Auf Antrag der Handels- und Gewerbekammer in Bromberg hat, wie wir hören, das Handelsministerium beschlossen, die Holzbörse in Bromberg zu genehmigen; sie soll möglichst bald eröffnet werden, Für die weitere Entwicklung der polnischen Holzindustrie und des Holzhandels wird die neue Börse eine große Bedeutung haben.

§ **Teilweise Vermögenssteuerfreiheit von Privatwaldungen.** Auf Grund der Verfügung des Finanzministers vom 1. Januar 1924 Dz. U. R. P. Nr. 4 sind alle diejenigen Privatwaldungen von der Vermögenssteuer (mit Ausnahme der Steuer von Waldböden) befreit, aus denen die Forstdanina in Höhe von 30 v. H. des Nutzholzes aus 10jährigen Schlägen gegeben wird.

§ **Erhöhung der Kriegsinvalidenrenten.** Die Renten der Kriegsinvaliden, sowie der hinterbliebenen Witwen und Waisen von Kriegsgefallenen werden jetzt bedeutend erhöht. Am 1. Februar gelangen die Januarraten nebst einer Zulage von 208 Prozent zur Auszahlung. Diese ganze Summe soll dann weiter um 50 Prozent vermehrt werden. Am 1. März erfolgt noch eine fernere Erhöhung.

§ **Die Unterhaltskosten in den Landesirrenanstalten der Wojewodschaft Posen,** d. h. in Dziekanka, Owinsk und Kosten sind vom 1. Januar an in der ersten Klasse auf 4½ bis 7 Goldfranken täglich, in der zweiten Klasse 3 Goldfranken, in der dritten Klasse 1½ Goldfranken festgesetzt worden.

§ **Der neue Zuckerpreis.** Der Oberste Rat der polnischen Zuckerindustrie hat für die erste Dekade des Februar den Weißkristallzuckerpreis für 100 Kilo ohne Steuer und Transportkosten Parität Posen auf 66 Schweizer Frank festgesetzt; der Preis für Raffinade beträgt 45 Prozent mehr.

§ **Auswanderung nach Amerika.** Der Warschauer „Wychodzca“ meldet, daß das polnische Auswanderungskontingent in bezug auf Amerika zurzeit erschöpft ist, und im Juni d. J. die Emigrationssaison für 1924/25 eröffnet wird. Die nächste Ausreise kann deshalb frühestens Ende September bzw. im Oktober und November erfolgen. Bemühungen um Auswanderung haben somit erst Zweck nach Beginn der Ausreisezeit im Juni.

§ **Acht Kilogramm Tabak** wurden wieder einmal auf dem Bahnhof beschlagnahmt. — Das Geschäft blüht!

§ **Stiftungsfest.** Am Donnerstag, 31. Januar, feierte der Jünglingsverein St. Aloisius der Jesuitenkirchengemeinde bei Kleinert in Schleusenau sein diesjähriges Stiftungs- und Winterfest. Nach einigen Musikstücken folgte ein Prolog, und dann die Begrüßungsansprache des Präbendars Kliche an die zahlreichen Teilnehmer und Gäste. Er bat den Jünglingsverein, auch ferner treue Fürsorge zu bewahren, und richtete an die Eltern die Bitte, ihre Kinder, Jünglinge wie Jungfrauen, dem Verein zuzuführen. Es folgten darauf einige recht gute turnerische Vorführungen von Vereinsmitgliedern und als Hauptstück das zweiaktige Drama „Die verborgenen Edelsteine“, ein Stück, das an die einzelnen Mitwirkenden große Anforderungen stellte und verdiente, nochmals wiederholt zu werden. Das Stück und die wohlgelungene Darstellung fanden stürmischen Beifall, und bewies, daß der Jünglingsverein unter der bewährten Leitung seines Vorsitzenden, Präbendar Kliche, auch auf diesem Gebiet gehaltvolle und erhebende Eindrücke zu vermitteln weiß. — Den Abschluß des schönen Festes bildete der übliche Tanz, dem noch mehrere Stunden gehuldigt wurde.

§ **Auf „kurzfristige Wechsel“** ist wieder einmal die Witterung eingestellt, indem sie uns während der letzten drei Tage eine kleine Musterkarte ihrer verschiedenen Warengattungen vorlegte. Davon konnte nur ein kleiner Teil als vorteilhaft angesehen werden, nämlich der gelinde Frost, der am gestrigen Sonntag herrschte, während der Tag vorher in den späten Nachmittags- und Abendstunden uns mit Schneegestöber, Regen und böigen Winden eine „Blütenlese“ übler Erscheinungen bescherte und die Straßen mit einem unheimlichen „Matsch“ bedeckte. Eine Fortsetzung dieses Wetters, wenn auch erfreulicherweise mit Unterbrechungen und bei ruhiger Luft gab es heute vormittag. Der schnelle Wechsel der Temperatur um die Nullgrenze herum erzeugte am späten Sonnabend abend verschiedentlich Glatteis, das auch gestern noch standhielt.

§ **Auf die Leichtgläubigkeit** mancher Zeitgenossen rechnete ein Jüngling, der sich am Sonnabend bei einem Einwohner des Hauses Waisenh...straße (Sieroca) 15 als Freund von dessen in Krakau befindlichem Sohne vorstellte und zu erzählen wußte, der Sohn befinde sich schwer krank in einem dortigen Hospital. Es sei nötig, dorthin 50 Millionen zu übermitteln, und er würde, da er gleich wieder nach Krakau zurückfahre, das Geld gleich mitnehmen. Mit diesen Vorspiegelungen nun hatte der junge Mann kein Glück, und so benutzte er eine kurze Abwesenheit des Wohnungsinhabers wenigstens dazu, um mehrere Kleidungsstücke zu stehlen und sich davon zu machen.

§ **Die „schwarze Hand“.** Ein Herr im Hause Kurfürstenstraße (Senatorska) in Bleichfelde (Bielawki) erhielt kürzlich einen anonymen Brief mit der Aufforderung, bis dann und dann 200 Millionen an einer bestimmten Stelle niederzulegen, widrigenfalls er der Rache der „schwarzen Hand“ verfallen würde. Der Herr übergab den Brief der Kriminalpolizei, und diese ermittelte als Täter einen halbwüchsigen Burschen, Gracian Hocheisel, der sich nach bekannten Mustern den Dummenjungenstreich geleistet hatte.

§ **Ein schwerer Einbruchsdiebstahl** wurde am Sonnabend in einem Antikengeschäft am Weltzienplatz (Plac Wolnosci) verübt. Entwendet wurden außer Kleidungsstücken Silbersachen, deren Wert auf 12 Milliarden geschätzt wird.

§ **Diebstähle.** Im Hause Posener Straße (Poznańska) 15 wurden Felle im Werte von 300 Millionen. und aus einer Wohnung des Hauses Wilhelmstraße (Jagiellońska) 51 Kleider und Wäsche im Wert von einer Milliarde gestohlen.

§ **Ein ungetreues Dienstmädchen** betätigte sich in einem Haushalt der Buchholzstraße (Podolska) 20. Sie stahl ihrer Herrschaft einen Damenmantel, eine Damenuhr und dreißig Millionen M. Geld und wurde mit ihrer Beute flüchtig.

§ **Festgenommen** wurden in den letzten Tagen eine Person wegen Hehlerei und vier Sittendirnen.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Stadttheater. Am kommenden Mittwoch, den 6. Februar, findet im Stadttheater ein einmaliges Operngastspiel erstklassiger Kräfte der Warschauer Großen Oper statt. Zur Aufführung gelangt Ruggiero Leoncavallos zweiaktige Oper mit Prolog „Der Bajazzo“ in prachtvollen Kostümen, Dekorationen und Orchesterbegleitung. Die Partie des Canio singt der berühmte Heldentenor Stanislaus Gruszczynski. Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters von 10—1 und 5—8. Telefon 1138. Da die Nachfrage nach Karten sehr groß ist, ist es zu empfehlen, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen. (4876

Kasino-Gesellschaft Erholung. Sonnabend, 9. Februar, 7½ Uhr: Herrenabend (Eisbeinessen). (1395

Uhrmacher- und Goldschmiede-Vereinigung Bydgoszcz. Die Februar-Monatsversammlung findet erst am 11. d. M., abends 8 Uhr, im Vereinslokal, Jagiellońska 59, statt. (1394

* * *

* **Nakel,** 1. Februar. Die Leiche eines neugeborenen Kindes wurde am 27. Januar in einem Graben in der Bromberger Straße (ul. Bydgoska) gefunden.

* **Posen** (Poznań), 1. Februar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden wieder Preiserhöhungen nach dem Valorisationsfranken beschlossen, für Wasser von 320 000 auf 560 000 M. das Kubikmeter, und weitere Erhöhung der Gebühren für die Benutzung der Umladestelle, der Fäkaltenabfuhrgebühren, der Viehmarkt- und Schlachthofgebühren. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Bewilligung einer halben Milliarde für die Zwecke des polnischen Westmarkenvereins, der sich bekanntlich die Bekämpfung des Deutschtums im ehemals preußischen Teilgebiet zur Aufgabe gestellt hat. Der polnische Stadtv. Sniady (Sozialdemokrat) bekämpfte die Vorlage unter lebhaften Unmutskundgebungen beinahe des ganzen Hauses (die beiden deutschen Stadtverordneten waren nicht anwesend) sehr scharf. Die geforderten 500 Millionen täten der ärmeren Bevölkerung viel nötiger, als dem Westmarkenverein, der reaktionäre Zwecke nach der Art der „Bereitschaft der polnischen Patrioten“ verfolge und eine gleiche Tätigkeit entfalte, wie seinerzeit der deutsche Ostmarkenverein gegen die Polen. Die Vorlage sei eine Ohrfeige für die Arbeiterbevölkerung Posens. Auch der antisemitische Stadtv. Noskewicz bekämpfte die Vorlage, die gegen die Stimmen des letzteren und der sozialdemokratischen wie kommunistischen Fraktion angenommen wurde. — Die Bewilligung städtischer Gelder für politische Vereine ist bekanntlich nach der Städteordnung verboten.

* **Posen** (Poznań), 1. Februar. Eine Schießerei mit tödlichem Ausgang spielte sich gestern abend gegen 5½ Uhr in der Destillationswirtschaft von Paetz ab. Dort hatten der 47jährige Arbeiter Paul Häusler und der 40 Jahre alte Monteur Paul Nowakowski miteinander gezecht und waren schließlich in Streit geraten, der zunächst damit endete, daß der herkulisch gebaute und als gewalttätig geschilderte Häusler seinem Gegner eine schallende Ohrfeige versetzte. Dieser eilte darauf nach Hause, bewaffnete sich mit einem Revolver und eilte zum Paetzschen Lokale zurück. Sobald er dieses wieder betreten hatte, gab er auf seinen Gegner vier Schüsse ab, so daß H. ohnmächtig zusammenbrach. Häusler starb kurz nach seiner Einlieferung ins Stadtkrankenhaus. Beide Männer sind Familienväter und arbeiten im städtischen Elektrizitätswerk.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Stargard** (Starogard), 31. Januar. Von der Strafkammer zu 3 Jahren schwerer Gefängnisstrafe verurteilt wurde am Dienstag der Schlosser Johann Lewandowski aus Bromberg, der sich im vorigen Jahre in hiesiger Gegend als Tabakschmuggler betätigte. Bei einer solchen Gelegenheit wurde er am 8. Januar vorigen Jahres an der Grenze bei Mühlbanz von dem Zollbeamten Prazak abgefaßt und festgenommen. Lewandowski versuchte dann aber zu entfliehen und versetzte dem Beamten schließlich mehrere Messerstiche, wodurch dieser schwer verletzt wurde. Für diese Tat wurde nun Lewandowski, wie oben erwähnt, verurteilt.

Handels-Rundschau.

Vorzügliche Beschickung der XIV. Breslauer Messe. Zur XIV. Breslauer Messe, die vom 9.—11. März 1924 in dem üblichen Umfange abgehalten wird, hat die deutsche Industrie und der Großhandel aller Geschäftszweige eine besonders reichhaltige Beschickung vorgesehen. Die neue feste Währung hat in Deutschland einen umfassenden Preisabbau auf allen Gebieten herbeigeführt und spornt jeden Gewerbezweig zu qualitativen Höchstleistungen und vorteilhaftesten Warenangeboten und Lieferungsbedingungen an. Schlesien und insbesondere Breslau genießen den Ruf besonderer Billigkeit, und der Besuch der Messe kann daher jedem Kaufmann bestens empfohlen werden. Alle Auskünfte über die Messe, Reise, Wohnungsgelegenheit usw. wolle man kostenlos vom Meßamt Breslau oder dem Vertreter des hiesigen Bezirkes, C. B. Expreß, Inh. Georg Wobtke, Bydgoszcz (Bromberg), Jagiellońska 70, anfordern. (Siehe auch Inserat!)

Diskontherabsetzung in der Tschechoslowakei. Das Bankamt des Finanzministeriums in Prag hat beschlossen, mit Wirkung vom 23. v. M. den Diskont auf 5 Prozent, den Lombardzinsfuß auf 7½ Prozent herabzusetzen. Der bisherige Satz war seit dem 28. November 1923 in Geltung.

Geldmarkt.

Amtlicher Valorisationswert des Goldfranken für den 3., 4. und 5. Februar: 1 830 000 Mp.

Warschauer Börse vom 1. Februar. Schecks und Umsätze: Belgien 285 000—380 000, London 41 880 000—39 500 000, Neuyork 9 150 000—9 350 000, Paris 438 000—432 500, Schweiz 1 640 000 bis 1 605 000, Prag 261 000, Wien 135—130, Italien 410 000—405 000, Goldfrank 1 825 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 150 000—9 250 000, Pfund Sterling 40—39 000 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 2. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,628 Geld, 0,632 Brief. Banknoten: 100 Rentenmark 186,159 Geld, 186,841 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,648 Geld, 0,652 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7768 Geld, 5,8057 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 135,161 Geld, 135,841 Brief, Holland 100 Gulden 216,20 Geld, 217,30 Brief, Zürich 100 Franken 100,50 Geld, 101,00 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 2. Februar		In Millionen 1. Februar	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1578045	1585955	1571063	1578937
Buen.-Air. Pes.	1376550	1383450	1376550	1383450
Belgien 1 Frcs.	175560	176440	173565	174435
Norwegen Kr.	567378	570422	570570	573403
Dänemark Kr.	685283	688717	682290	685710
Schweden Kr.	1105230	1110770	1101240	1106760
Finnland 1 Mk.	104737	105268	104238	104762
Italien 1 Lire	184139	185061	183291	184209
England Pf. St.	18214350	18305650	18054750	18145250
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
Frankreich Fr.	189503	199497	197256	198244
Schweiz 1 Frc.	731168	734832	728175	731825
Spanien 1 Pes.	536655	539345	530670	533350
Tokio 1 Yen	1865325	1874675	1865325	1874675
Rio de Jan. 1 Milreis	488775	491225	458850	461150
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.*	59.600	59.900	59.101	59.399
Prag 1 Krone	122193	122807	121944	122556
Budapest 1 Kr.*	144.388	145112	144.388	145.112

* In tausend Reichsmark.

Züricher Börse vom 1. Februar. Warschau 0,00065, Neuyork 5,67, London 24,81, Paris 26,90, Wien 0,008140, Prag 16,65, Italien 25,15, Belgien 23,83, Berlin 1,35.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für Gold 2 190 000, Silber 870 000, 1 Dollar, große Scheine 9 150 000, kleine 9 058 000, Sterling 39 550 000, franz. Franken 429 000, Schweizer Franken 1 545 000, Zloty 1 450 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 1. Februar. (Notierungen in 1000 Prozent.) Bankaktien: Bank Przemysłowców 1. bis 2. Em. 850—900. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 2200—2300. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 800. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 800. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 600—625. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 1800—1275—1300. H. Cegielski 1.—9. Em. 280—260—270. Centrala Rolników 1.—7. Em. 140—150. Centrala Skór 1.—5. Em. 900—950—930. Dębienko 1. bis 4. Em. 400. Galwana 200. Goplana 1.—3. Em. 400—450. C. Hartwig 1.—6. Em. 350—400. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 1800. Hurtownia Związkowa 1.—4. Em. 65—50. Hurtownia Skór 1. bis 3. Em. 200. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 2000—2100. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 300. Iskra 1.—3. Em. 875. Len w Toruniu 400. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 21 000. Marynin Zakł. ogrodn. w Warszawie 160—170. Dr. Roman May 1.—4. Em. 10 000. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 450—475. S. Pendowski 1.—3. Em. 250. Płótno 1.—3. Em. 260—300. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 280. Piechcin, Fabryka Wapna i Cementu 1750—2000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 625—600. Pneumatik 1.—4. Em. 70—65. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 65. Tkanina 1.—4. Em. 200. „Unja“ (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 2800 bis 3200—2950. Waggon, Ostrowo, 1.—4. Em. 1700. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 4750. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 180—190. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 650. Tendenz: fester.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit v. 31. Jan. bis 1. Februar. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 34 000 000—32 000 000 M., Roggen 22 000 000 - 20 000 000 Mark, Futtergerste —,— bis —,— Mark, Braugerste 22 000 000—20 500 000 M., Felderbsen —,— bis —,— Mark, Viktoriaerbsen —,— bis —,— Mark, Hafer 22 000 000 bis 20 500 000 M., Fabrikkartoffeln —,— M., Roggenmehl 70% (inkl. Sack) 40 000 000 bis 39 000 000 M., Weizenkleie 12 000 000 M., Roggenkleie 11 000 000 M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 1. Februar. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 28 000 000—33 000 000 M., Roggen 18 000 000—20 000 000 Mark, Gerste 19 000 000 M., Braugerste 20 000 000—21 000 000 Mark, Hafer 20 000 000—21 000 000 M., Roggenmehl 37 000 000—39 000 000 Mark, Weizenmehl 58 000 000—61 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 10 500 000 M., Weizenkleie 12 000 000 Mark, Fabrikkartoffeln —,— M., Peluschken 20 000 000—22 000 000 M., Serradella 17 000 000 bis 20 000 000 M., Wicken 18 000 000—20 000 000 M., Felderbsen 20 000 000—25 000 000 M., Viktoria-Erbsen 45 000 000—50 000 000 M. Schwache Nachfrage bei verstärktem Angebot. — Tendenz: sinkend.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 2. Februar. Weizen, Roggen, Gerste und Hafer unverändert.

Berliner Produktenbericht vom 2. Februar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 147 bis 150, Tendenz steigend, Roggen märk. 127—129, mecklenb. 125—126, sehr fest, Braugerste 140—150, Futtergerste 131—137, fest, Hafer märk. 101—106, fest, Weizenmehl für 100 Kg. brutto 22—24½, fest, Roggenmehl für 100 Kg. brutto 19,50 bis 22, fest, Weizenkleie 7,30 bis 7,40, fester, Roggenkleie für 100 Kg. 5,80—6, Tendenz fest, Raps 2,80, behauptet, Leinsaat 4,20, behauptet, Viktoriaerbsen 25—27, kleine Speiseerbsen 15—17, Peluschken 12—14, Ackerbohnen 12—14, Wicken 13—15, blaue Lupinen 12—13, gelbe Lupinen 15—16, Serradelle 14—15, Trockenschnitzel prompt 7,70—7,80, Zuckerschnitzel 16 bis 18, Kartoffelflocken 15,50—16.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen ab Station per 100 Kg. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 45—70, Haferstroh desgl. 35—50, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt 35—40, gebündeltes Roggenlangstroh 35—45, Heu gutes 25—35, Heu handelsüblich 85—1,05.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 1. Februar. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 194 000 000 M., 2. Sorte 165 000 000—170 000 000 Mark, 3. Sorte 130 000 000—140 000 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 150 000 000—160 000 000 Mark, 2. Sorte 140 000 000 M., 3. Sorte 120 000 000—130 000 000 M. — **Schweine:** 1. Sorte 210 000 000 bis 212 000 000 Mark, 2. Sorte 194 000 000—200 000 000 M., 3. Sorte 174 000 000—180 000 000 M. — **Schafe:** 2. Sorte —,— bis —,— M., 3. Sorte —,— M.

Der Auftrieb betrug: 8 Ochsen, 21 Bullen, 29 Kühe, 38 Kälber, 52 Schweine, 274 Ferkel (6—8 Wochen alte 45 000 000—48 000 000 Mark das Paar, 9 Wochen alte 51 000 000—55 000 000 M. das Paar), 11 Ziegen. — Tendenz: belebt; die Restbestände vom 30. Januar sind ausverkauft.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 1. Febuar in Zawichost — (1,87), Warschau — (2,33), Plock — (—), Krakau — (1,12), Thorn 2,52 (2,30), Fordon 2,48 (2,36), Kulm 2,46 (2,34), Graudenz 2,86 (2,78), Kurzebrak 2,14 (2,03), Montau 1,33 (1,21), Piekel 1,25 (1,16), Dirschau — (1,24), Einlage 2,22 (2,28), Schiewenhorst 2,34 (2,34) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund“ Nr. 11.

Im Auftrage des Organisations-Komitees nehmen wir

Zeichnungen auf Aktien

der **BANK POLSKI** entgegen.

Bank M. Stadthagen Tow. Akc.

1397

Meine Heilanstalt

für

Lungenkranke

(Tuberkulöse)

bleibt **geöffnet.**

Königsberg (Pr.), Hufenallee 18.
Fernsprecher 3256.

Dr. Dangschat,
1362 Facharzt für Lungenkranke.

Formulare zur Vermögens- und anderen Steuern

werden ausgefüllt durch 1212

Büro WAP, ul. Gdańska 162, II. Etg.

Möbel-Transporte

innerhalb der Stadt
in ganz Polen und nach dem Auslande

übernimmt bei prompter und
:: sachgemäßer Ausführung ::

F. WODTKE,
Międzynarodowe Transporty
BYDGOSZCZ
ul. Gdańska 131/132. Tel. 15, 16, 17.

Zentralheizungen

Ersatzteile für Heizkessel

aller Art, sowie **Materialien**, die aus Deutschland bezogen werden müssen, liefert sehr **preiswert** und **sofort** 578

Erich Schmalz, Ingenieur,
Elbing. Fliegerstraße 30.

Anbieten frischen

Portlandzement
Rohrgewebe

weit unter Tagespreis. 1203

Pomorskie
Tow. Przemysłowe i Handlowe
z o. p.,
TCZEW, ulica Hallera 24.
Tel. 47 und 75. Tel. 47 und 75.

Welche Fabrik gibt

Landwirtschaftliche

Maschinen

Ersatzteile usw. zum Vertrieb auf Lager. Kl. Reparaturen können ausgeführt werden. Anschr. unt. B. 1388 an die Gst. dieser Ztg.

Seifen- u. Schuhcreme-Fabrikation im Hause

richten wir ein. 1379

Dauernde u. sichere Existenz,
besondere Räume nicht nötig.

Auskunft kostenlos. :: Rückporto erwünscht.

Chemische Fabrik Heinrich & Münkner
Zeitz-Aylsdorf.

---

12 898

Spedycja Bydgoska

Tel. 1787 **ul. Warszawska 17** Tel. 1787

stellt Gespanne

zu jeder Tageszeit
zu konkurrenzlosen Preisen.

Von meiner Ziegelei Latkowo, bei Inowrocław, gebe fortlaufend ab

Blumentöpfe

in der Größe von 7-24 cm Lichtweite zu angemess. Preisen. Bei Abnahme größerer Posten enspredhend. Rabatt.

Mosorat Latkowo, pw. Inowrocław.

Teerproduktengroßhandlung

des rhein.-westf. Industriebezirks wünscht zur Ausfuhr von Teererzeugnissen nach Polen und seinen Nachbarländern mit Großabnehmern in Verbindung zu treten. 1369

Eugen Knupe, G. m. b. H.
Bochum, Hattingerstr. 14.

Oel-Porträts

mit einigen Sitzungen und
nach **jeder** Photographie

Landschaften, Stilleben u. religiöse Gemälde

erstklassig, von langjährigem Kunstmaler ausgeführt.
Aufträge erbeten. 1156

Mal-Atelier **Rubens** Inh. **J. Tschernatsch**
Telephon 142. Gdańska 153. Telephon 142.

Pianos

liefert in vorzüglicher Ausführung zu Fabrikpreisen, auch auf Teilzahlung.

Beste, wertbeständige Kapitalsanlage!

B. Sommerfeld,
Piano- und Orgelfabrik,
Bydgoszcz, Sniadeckich 56.
Tel. 883. 1309

Heu und Stroh

lose und gepreßt, sowie gesundes

= Häcksel =

kauft laufend und erbittet Angebot.

Häckselwerk

Hans Wallat & Co.,

Danzig - Langfuhr.
Tel.: 2207 und 7879. 4815

Wir verkaufen

Oberschlesische Kohle und Briketts

ab Lager franko engros und detail
zu sehr angemessenen Preisen.

„Fetow" Polskie Towarzystwo Węglowe
Sp. z ogr. odp.

ul. Swiecka. Büro ul. Dworcowa 66.
Telefon 912.

---

1. ca. 600 cbm

Kiefern Schnittmaterial

in lauf. Dimensionen, dazwischen

ca. 100 cbm

Kantholz

10/10—16/16.

2. ca. 80 cbm

Kurzware

besäumt und unbesäumt, 13, 20 und 26 mm, prompt zu verkaufen.

Anzusehen am Lager in Bydgoszcz. Auskunft Hotel Viktoria Nr. 15, 4 bis 6 Uhr nachmittags. 4860

Echte Schweizer Seidengaze

Hölzerne Riemscheiben ::
Treibriemen, Elevatorgurte. 1310

Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 6. 2. 24, vormittags 11 Uhr, werde ich **Jagiellońska 12 (Hof)** 1 Auto, 4-Sitzer, (Opel), 2 Zyl., 18 P. S. (fahrbereit), ferner Drehbank, Bohrmaschinen, elektrisch. Motor, 105 Volt, m. Transmissionen und Scheiben - Schraubstöcke, 6 Fahrräder, Teigteilmaschine für Bäcker, 2 eiserne Bettstell., Drehbank für Feinmechaniker, großen Posten Werkzeugersatzteile, gebr. Autobereifungen u. vieles anderes 1292 meistbietend freiwillig versteigern.

Der Besitzer.
Tel. 1459.

RUDOLF HALLMICH
Kostüm-Maß-Geschäft

Bydgoszcz, Gdańska 154 1299 ***Tel. 1385***

Größte Auswahl in neuesten Modellen, Stoffen u. Seiden.

Ilse

Salon-Briketts

unterwegs!
Vorbestellungen nimmt entgegen

August Appelt,
Brenn- und Baumaterialien,
Naruszewicza 5.
Telef. Nr. 109

Steinkohlen,

Oberschl. u. Dąbrow.
Schmiedekohlen,
Hüttenkoks

empfiehlt waggonweis.

Carl Feyerabend
Pomorska 38 626
Tel. 65. Gegr. 1869.

---

500 Faß

Pa. Portland-Zement

gibt unt. Werkpreis ab
A. Kolwitz, Gdańska 137

Zur sofortigen Lieferung zu kaufen gesucht:

Kiefern-pfähle

gesunde, gerade, geschälte oder ungeschälte Ware. 1357

1.20 bis 1.25 m lang, 4— 6 cm Stärke
2.00 „ „ 6— 8 „ „
1.40 „ „ 12—14 „ „

evtl. Lieferung in langen, schwachen Stangen.
Ausführliche Angebote erbitten

Emil Schultze & Co. Nachfl.,
G. m. b. H.,
Danzig, Chodowieckiweg 12.
Telefon 1120, 906 und 8248.
Telegramm - Adresse: „Grubenholz".

Ein schwarzer

Pelzkragen

Freitag abend von Bahnhofstr., Gamm-, Rinkauer- bis Königstraße verloren gegangen. Ehrl. Finder wird gebeten, denselb. gegen Belohng. abzugeb. bei

M. Pawlack,
4866 Kościuszki 43.

Feinbrot 850 000 Mk.
Landbrot 800 000 Mk.
Kommißbrot 780 000 Mk.
1342
Schweizerhof,
Sp. z ogr. odp.

BRESLAU
Frühjahrs-Messe



9.—11. März 1924

Alle Auskünfte über Paß- u. Einreisewesen, Unterkunft etc. sowie Vorverkauf v. Einkäuferkarten d. **C. B. Expreß, Inh. Georg Wodtke, Bromberg, Jagiellońska 70, oder das**

Breslauer Messeamt

Gesang-Bücher

in geschmackvollen, soliden Einbänden

A. Dittmann
G. m. b. H.
Schreibwaren-Haus

Café ROYAL Café

Heute großer

Jazzband-Abend

unter Leitung des Kapellmeisters **W. Krajkowski.**

Es ladet freundlichst ein 1398

Anfang 8 Uhr. **Café Royal.** Ende 3 Uhr.

Fotografien
Paßbilder

1182

Vergrößerungen, Bilder und Postkarten
liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung

Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

Ausverkauf

eines Uhren-, Gold- und sonstigen Schmuckwarenlagers

in **Więcbork** (Vandsburg), Hallarą 14.
Hermann Fisch, Uhrmachermeister.

Der Deutsche Frauenverein

veranstaltet am **Mittwoch, den 6. Februar,** abends 7½ Uhr, im **Civilkasino** u. d. **Patzer**

Unterhaltungsabende

verbunden mit Vorträgen, Buffet und Tanz,

zum Besten der Anstalten des Deutschen Frauenvereins.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei **Neitzke,** Theaterplatz, **Hecht Nachf.,** Danzigerstraße, Wernicke, Bahnhofstraße und um 6 Uhr an den Abendkassen. Geldspenden erbitten wir auf das Konto des Deutschen Frauenvereins bei der Deutschen Volksbank und Liebesgaben an die Adresse von Fräulein **Hensel,** Pomorska 3, I. 1238